



x, 8b

Handwritten text, possibly a signature or name, in cursive script.

Handwritten text, possibly a date or number, including a cross symbol and the number 20.





Hieronymi Emser

Quadruplica auf Luters

Jungst gethane ant-

wurt / sein reformation belangend.

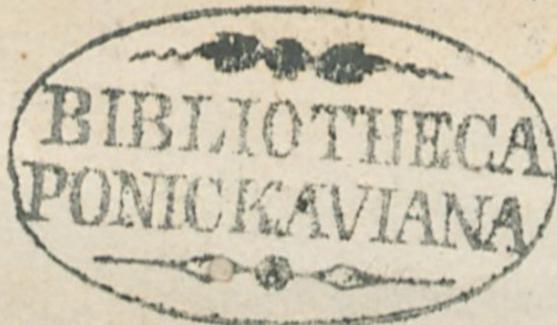


Emfers Quadruplica. Auff

Luters Jungst gethane Antwort /

Ein stuck von diser welt vnd yren kindern / ist / Namlich / so sie ein ding / mit guttē schein / nicht wissen zuuorā wurtten / das sie ein ya woff darauß machē / vñ der l. wt dar an spotten wollen. Dis stuck der nawen Rhetorica / vbr ytz auch gegē mir / meyn Bruder Luder / der. so er mir meyn Buch / mit gutem grund nicht weist zuuorlegen / macht er ein gespot darauß / reysset lame zotten / Vñnd lecherliche Bossen / Also anfahende / Sihe Bocks Emfer / bistu der man mit dem langen spies vnd kurzen degen / behut Got vor gavel stichen / die machen drey locher zc.

Lieber Bruder Solich spotisch vnd honische teding / leret dich deyn Christus nicht / der allen spottern gram ist / Abominatio. n. dñi est om̄is illusor Prouerb. iij. Auch vor Beut dir das deyn Paulus Ephe. iij. et. v. Do er spricht / Keyn vbelred / oder arge wort / narrenteding oder Jarferey sol auß ewern mund gehen / noch vnder euch genenth werden. Dartzu so bin ich nit darumb mit dir auff die bar komen / das ich dir wundē haben / oder locher in die hawe machen woll / sonder yn deyn falsche ler. Dān ich nicht so Blutsüchtig als du / Beger dich nicht gar vmbzubringen / sonder aleyn an die hand zubestricken / vnd deyner muter der Christenlichen kirchen / widerumb zu lyfern. Derhalbē so hab ich nith ein Blutigen / sonder einn geystlichen Kampff mit dir angefangen / Geistlich schwert / spies vnd degen / nicht mordtliche gewhor darzu gebraucht / vñ wenig harnasch zu mir genomen / Dann dieweyl wir beyde geistlich sein / Du ein k. lonch / vñnd ich ein pfaff. het ich mich nicht vermut das du so reysig oder reytterisch / vnd so bald ein ganzen kyriß wider mich anzihen wurdest / Doch so bin ich des ouch vnerschrocken / Dann ich vor mher gesehen. das ein nackender knecht / mit eynem guten langen



spies / ein Fyriffer vber das pferdt abgestochen vnd gefangen hat.

Du spottest aber meyn / vnd ist dir ser lechterlich das ich so nackt vnd bloß anff die Ban komen bin / gegen eynem solichen reysigen Fyriffer / Wolches mich von dir als eynes Kabi / der schrifft / noch vil serer vorwundert / Dann wo du die geschrifft recht angesehen / hettest / du gefundenn / das dir den kizel wol vertriben het. Vnd namlich. i. Reg. xvij. also geschriben stehet / Wie der großbochende vnd lawtschreyende Riß Goliath ouch ein ganzen Fyriff anhet von fuß auff / darauff er sich verließ / vnd bot allen kindern von Israhel droz vnd kampff an / Voracht vnd voraspot den nackenden David / der sein harnasch von ym geworffen / vnd nichtzit bey ym het / dann sein schlingen. od schleudern vnd funff steyn auß dem bach auffgelesen / damit er danocht den gewappeten kempfer vberwand / vñ ym mit seynem eigen schwert das haupt abschlug.

Sihe Luter / dem selbigē Zurenkind Goliath bistu gar in vil stucken zuuorgleychen / dann D:stlich / gleych wie der selbig ein Fyriffer was / also nēnest du dich selber ouch / Wiewol deyn Fyriff falsch / vnd nit von stahel oder eysen / sonder von blech / ouch nicht vō Vulcano vñ Minerua / Wie Achillis vnd Enee harnasch / sonder etwan von eym alten kesselflicker geschlagen ist. Czum andern gleych wie der selbig Riß vnbeschnitten was / also hast du ouch gar ein vnbeschnitten mund Wolches ein zeichen ist / eins vnbeschnitten hertzen / dann wie Christus vnd das gemeyn sprichwort sagt was dz hertz vol ist / gehet der mund vber / ex cordis. n. abundantia os loquitur Mathei. xij.

Czum dritten. wie Goliath die kinder von Israhel / also drozest vnd bochest du auch izo alle geistlichen Bapst / Bischoff / priester / vñ Theologos / bietest ynen allen kampff an. Vnd zum vierden gleych wie der selbig den nackendē David / also vorspotest vnd vorachtest du ouch izo mich. Derhalben so vorhoff ich das in kurz / die funffre gleych-

nis durch hernach volgen werd / namlich / das Gott deyn
hoffart straffen / vnd mir an dir / Wie David an dem Ri-
ßen gelingen sol / Czuuoran dieweyl Davids steyn / vnnnd
meyn schwert / spies vnnnd degen / in der bedewtung fast
vbereyn komen / vñ ich nich so gar nacktent / als du wenest /
sonder / wie ich dir vorhin zugeschriben / das banzer des
glaubens wider dich angezogen hab .

Im fall aber das ich gleych ganz bloß / auff die ban ko-
men / wer / dir ein kleyne ehr / dann so du eynen nacktent
so loß angreyffest / vñ nit durch die Tuppen hawen kanst /
was woltest du mir dann abgewynnen / wann ich follet
harnaß angelegt het . Ich hab dir deyn buch von blatt
zu blat / vnd von eynere auctoritet zu der andern / mitt be-
stendigem grund vorleget / vnd dich von den dreyen maw-
ren die du orstlich in eym nu vmb blasen woltest / wider-
umb abgetriben / Het mich vorsehen du soltest dergleyche
ouch gethan / vnd mir wider auff alle ding ordenlich vnd
eigentlich geantwurt haben / So begegnest du mir als ein
fluchtig zertrennt hor / das auß der ordnung komen ist /
zupfest vñ rupfest izo hinden izo fornen ein stuckleyn vñ
meynem buch / wie man auff scharmuzeln / vnnnd nicht in
redlichen kriegem handelt / vnd sichest nihitz so ser ann /
als denn sprach Pauli das der buchstab toedt / vnnnd der
geist lebendig mach / Wolchen ich doch nicht ym treffen /
sonder ym vortrab wider dich verordnet hab / vnnnd dan-
nocht vor dir / Got lob / wol weiß zuuorredingen / das an-
der vorantwurtest du mit honischen worten oder mit stil-
schweygen /

Duch wilt du mich lernen / wie ich bey dem bart gesch-
worn haben solt / ist darumb vnnnderlassen / das ich ke ym
trag / dann der groß Alexander wolte nicht das die kriegs-
lewt bert haben solten / bey denen sie leychtlich zube grey-
ffen vnd zuzfahen weren .

Nach dem du nu schier außgespot hast / fahest du ann
zu grunzen / vñ zu schelten / heist mich aber maln ein lu-

gner / Bußen / Boswicht / vñnd ein großen Efel. Diweyl
ich aber nicht mit dir / vmb den efel (wie die Kinder in der
schulen) sonder vmb des glaubens willen zu disputiren
angefangen / vñd vns Christus nith gelernet hat ein ander
zu schelten sonder ein ander zuuorgeben / Wil ich dir ge-
melte scheltwort so vil die meyn person betreffenn / vmb
Christus willen / gern vorzuchtigen / vñd mit gedult vber-
tragenn / doch mit vorbehalt so mir yemandt das auffru-
cken ward / mich desselben als ein frommer mit recht auß-
zufuren / Souil aber vnsern heiligen glauben / Die ehr go-
tes vñ seyner kirchen belanget / wird ich dir wider auff den
schilt reyten (den dir wie du dich Komest got selber gesch-
enckt hat) vñd deyn in keyn weg vorschonen / es Borne od
lache darumb wer do wol

geben efel

Vñd damit ich den leser mit vorgebē worten lenger nit
auffhalt / So schreybt meynn freund Luter / wie ich drey
große weyßheit in meynem Buchlin geübt hab / Die orste /
das ich keins / seyner Bucher angegriffen / darinn er schrifft
vñd ler handel. Sonder das darinn er mit wenig schrifft
sein blossen trewen Rat dargebe / *In Reformation*

Dis orste stuck hab ich in meynen nechsten Duplica also
vorantwort / das zur selben zeyt noch keyn so vnchristen-
lichs / vor mich kommen was / Vñd beken hie weyter / das
er / wie er selber sagt / wenig guter ler oder schrifft / darinn
gehandelt / wie er die billich gehandelt habenn solt / Aber
vil schrifft hat er darinn vorkert / vñd vil kezerischer stuck
daneben mit vndergeschoben / Als das das Sacrament
priesterlichen ordens ein betrug / Vñd ein izlicher ley prie-
ster / bischoff vñnd bapst sey / mag aleyne auff der gemeyn
schlechten beuelh / gleych so wol mess lesen / vñ die andern
Sacrament handeln vñnd wandeln / die schrifft auflegen
vñnd predigen / als ein ger eychter priester. Item das der
Bapst nicht nit mher sey / ouch keyn hohern gewalt hab / dā
ein schlechter priester Item das die bischoff die itzo sein wi-
der got noch die schrifft ~~kan~~ vñ das sie mit yrem weyhen /
salben / blaten / vñ anderst kleiden nit priester sonder olgogē

Auff den

Remen

A iij

machen / Item das die geistlichen all keyn würde / freyheit
noch gewalt haben / weyter dann die leyen / Item das die
leyen die rut haben vber die geistlichen vnd sie straffen sol-
len / Item das dem Babst nitt gepur die schrifft zu dewortē /
noch einicherley gesatz zu machen / Item das alle walfar-
ten des tewfels gespenst vnd nichtzit guts darinn sey.
Item das alle closter gar abgethon / oder ye der mher teyl /
vnd die so bleiben / yrer vota vñ glubd zuuor auß der keroff-
heit vnd gehorsams ledig gezelt werde / Item das die clo-
sterlewt yren Prelatē nicht sollen gehorsam seyn in den fel-
len die sie ynen vorbehalten / Item das die priester so bey-
schlefferin bey yenen haben / die selben heimlich zu der ehe-
nhemer / vnd weder den Bapst noch die Christenlichen
Kirchen darumb ansehen / sonder die sach frey auff yn wa-
gen sollen / Item wie sie yre bischoff hinfurt in der weyhe
Betrigen sollen / Item das in dem ganzen Bepstlichen re-
chtē nit zwu zeyln seyen / die eyn Christē recht vnderwey-
sen mochten / Vnd das nye nichtzit gutes auß dem Bap-
stum kōmen vnd nymmer nichtzit guttes darauß kēnnen
werd / Item das vnß Christus von aller menschen gesetz
gefreyet hab / Item das begengnis Jarstag vnd Selmes-
sen gar abgethan oder ye geringert werden / dann keyner
vor den andern bitten / vnd die mess weder vor tod noch le-
bend gehalten werden mog / vnd nyemant nutz sey dann
dem priester der sie lese / Item das man alle geistliche straff-
censuren vnd penen / newn elen tieff vnder die erd vorgra-
ben sol / Item das man alle feyertag abthue / oder ye die
grosten auff den Sonntag vorleg / Item das man die kirch
weyhungen gar tilcke / die fasten auffheb / vnd alle speys
frey mach ouch an fasteltagen / Item das man keyn heyli-
gen erheben / vnd alle bepstliche indult / Brieff / Bul / vñ frey-
heit der kirchen vorachren sol. Itē das mā auch dy vil mes-
sen so gestifft / wider abthue / die wenig nutz seyen / dieweyl
man sie aleyn vor ein gut werck halt / vnd ein hantwerck
tzeytlicher narung darauß worden sey / Item das der Ba-
pst nicht macht hab den lewten yre gelubt oder eyd abzuz-

nhemmen/ Item das die yhenen / die ym Concllio tzu Co-
stentz gewesen vnd Joannem Hussen vorbrent haben / blut-
suchtig Tyrannen vnd morder gewesen / wider got / ehr / vñ
recht gethan haben / Dis vnd andere ketzerische stuck vnd
ler hat er in seyner reformatio mit eingebracht / vnd in tder
schriffte wollen bedawrenn / wie er dann noch hut bey tag
darauff fusset / Noch darffer hie sagen er hab in gemeltem
Buchlin wenig schriffte oder ler / sonder aleyñ sein getrawē
Blossen Rath dargegeben / Das gloub ym der teuffel / das
er die sach getrewlich gemeint hab / dann mit solichen res-
ten vñ ler / solten wir wol tzum letsten auch Turcken wer-
den ich schweyge / Bohem / Pickhart / oder ander ketzer

Derhalben so hab ich gemelt seinn ketzerisch Buch auß
prierlicher pflucht billich / vnd auß Bruderlich lib wil-
lig vñnd gern angegriffen / Gott tzu ern / vnserm heyligen
glauben tzu schutz / vñnd gemeynen tewtscher nation / als
meynem vaterland tzu getrawer warnung / Es sint aber
etzlich also an dem monch vorblendet / das sie ouch / wann
schon Sant Peter selber wider yn schrib / nith von ym ab-
lassen / Bis das sie mit der tzeit / nicht on yren grossen scha-
den befindē werdē / wie schandtlich er sie betrogē / Gleych
wie die Bohem itz teglich ye lenger ye mher filhen vñnd ye
vil clagen wie sie Joann Huss in eyn yrthumb yamer vñnd
schaden leybs vnd der selen gefurt hat.

Die ander weißheit die er mir auffleget sol sein / das ich
so vil spruch der heiligen lerer eingefurt / die ym ein dom in
oren sint . Derhalben so er die anderst nicht weist tzu tad-
len noch tzu vorlegen / sagt er / ich hab / wie der aff vom
schuster / orst von ym gelernet / die schriffte eintzufuren / vñ
Bucher schreyben / Deren ich doch etzliche (on Rom zu red-
den) vor tzuweintzig Jaren / vñnd ehe das ich wust / wer Lu-
ter oder Luder wer / geschrib in hab . Im ist aber tzu mut-
gleych wie dem knecht der neben Esopo stünd / vñnd sich be-
duncken ließ es künde nyemant icht tzu dann er / Derhalbē
so muß ich wol mit Esopo gedult haben vñnd nicht tzu wis-
sen / die weiles Lutter alles aleyñ kan .

ad dicti monachi

*boemi edyneri
de seductio h*

mit Infirmis

Die dritte weyßheit tewffet er / das ich sein Buch vor
ker sol haben / aleyne etzlich wort darauß getzwect / vnd
was vor ader nach gestanden / stehen lassen / Dartzu sag
ich / das ich tzuuor protestirt hab / nicht alle ding in dem
selben Buch angefochten / Sonder aleyne was do ketzerisch
vnd vnchristenlich wer / welches ich dann nicht mit ein-
zelen worten / sonder mit gangen clauseln repetirt / vnd
kein wort vorandert hab / Wie seyn vnd meyn Buch auß-
weyßen werden / darauß ich mich gezogen haben wil / Bit
hierauß den leser / ym dys orts kein glauben zugeben / son-
der vnser Bucher gegen einander ansehenn / wirdt sich die
sach vil anderst erfinden / dan der monch hie gefendert hat

Das er sich aber volgend nach vil vnuzem geschwetz /
Beclaget / wie er als ein einiger mann wider so ein grossen
hawffen / wol gotes hylff bedorff / ist ouch ein stuck sey-
ner nawen vorworten Rhetorica / durch die er allen dingen
(gleych wie die pawren dem spies) das hinder her fur ke-
ret / Dannes ist offentlich am tag / das er denn grossen
hawffen an ym hangen / vnd nu lenger dann ein halß yar /
nyemand dann ich aleyne / wider yn geschriben hat / Aufge-
nomen was sich Doctor Murner nawlich vnderstanden /
Dem er gleych wie mir ouch mer mit scheiten dann mit red-
licher antwort begegnet / vñ vns beyd in ein Buch zusamē
gekoppelt / so doch keyner von dem andern ichtzit gewust
hat /

Nu bin ich vngezweyuel Doctor Murner werd seinn
sach wol vorantworten / so wil ich das yhen das mich be-
langt ouch fur mich nhemen / vnd ostlich.

Von dem Priesterthumb

Hie stehet Luter auff seyner ketzerey / wie ein alter Jud
auff seinem glauben Namlich das alle Christē gleych gey-
stlich / ond soliche priester seyn / das in eyner yeden stadt /
ein ytzlicher der aleyne vñ der gemeind (gleych wie ein bur-
germeister) dartzu erwolet werd / alle Priesterlich ampt /
messessen / predigen / vnd die heiligen Sacrament handeln

vnd wandeln mog/ on eynicherley weyhe oder geistlich or
den. Wolches er nicht vō seiner muter der Christenlichen
Kirchen/ Söder in der Picthart schul gelernet hat. Bey wol
chen alle wuchen eyner an der zech / wie sie gefessen sint /
die schweyn außtreyst vnnnd yr pfarrer ist. er sey schuster
schneyder / Dann es darff wenig kunst an den orten pfar=
rer zu sein / do weder gloub / Sacramēt / noch kirchen sein /
Dann yr kirch ist ein Keller / oder finstere grub / Darinnen sie
sich vorfameln / Beyde man vnd weyb vñ thut ynen yr hyre
orftlich ein genspredig / erwan von eym alten Zhanheu=
ßer / darnach heyst er sie / sich selber vndereinander vormen
gen / vnnnd die welt mheren . vnd ist kein grad oder sipt vor
boten / es sey Im orsten oder andern gelid / røy sie zuhaw
ffen kōmen. Solich zarteler / wolt vns d̄ teuffelische mūch
ouch gern beybringen / vnd tewtsche Land vorunreynen /
wie zuß vnd seyne gesellen das Edel konigreich zu Bo=
hem besudelt / vorderbt vnd werwust haben / Dān auß wa
serley ander vsach / meynt yr / das er geratten hab / in sey
ner reformation / man sol die izgemelten grad vnd vorbot
ten sipt wider auffheben / vñ der vnkerscheit yren freyen
gang lassen : das doch nicht aleyne vnchristenlich / sonder
ouch vnnaturlich ist : Noch sint ezlich so blind / das sie
ym zufallen / vnd in vortedingen wollen / es sey dē tewffel
lieb oder leyte.

Nu kan oder vormag ich nyemant darzu zwingen /
aber gar getrewlich wil ich euch allen geratten / vnd damit
vorwarnet haben / euch vor seyner ler zuhutten / Douch wil
ich euch In disem buchleyn abermal so vil Christenlichs
grunds wider sein ketzerey anzeigen / das ye ein yzlicher /
der mit den Galathern nith vezzoubert oder ganz vnsyn
nig ist / seyn falschen vnd grewlichen yrthumb ougen sch
eynlich vermercken sol.

Vnd damit wir kurz zur sach greyffen / So Komēt er
sich hie orftlich / Wie ich ym hab müssen zulassen das alle
Christen priester seyn / Es gefelt ym aber nichtzit das ich
von zweyerley priesterthumb geschrieben / vnd ym nicht
hab wollē eyromen das wir darumb allenthalben geleych

B

priester oder gleych geistlich seyen / Sonder (das solichs vnangesehen) leyen gleych wol leyen / vnd pfaffen pfaffen bleyben / Wie sie vor tausent yaren ouch gewest sint. Das beyt nu den monch so hart / in die nasen / das er zeter vber mich schreyet / ich hab nith yn / sonder sant Peter geschme het. vnd gesagt er hab vns denn tod gelert Diuweyl doch (als er sagt) seyne wort nith mher dann ein vorstand ha ben / namlich den buchstaben der do toedtet /

Surter sagt er die weyl ich geschriben / das der leyen prie sterthumb ein geistlich priesterthumb sey / vñ aber der geist lebendig mach. so hab ich wider mich selb bekent / das der leyen priesterthumb lebendig vnd das vnser namlich eccle siasticum / tod sey.

Itē die weyl ich gesagt / das den leyen yr priesterthūß der buchstab mit bring / oder durch den buchstaben hie an gezeigt werd / vnd aber der buchstab todt / so hab ich das lebendig tod / vnd das tod lebendig genent /

Beschließlich sagt er / das es alles ein traum sey / vñ zwey erley priesterschaft / vñnd das die schryfft vnser Bischoff vnd priester nith kenn noch yr mit eynem worth gedenc / zuuoraus in dem nawen testamēt / do die figuren aus sein. Beut mir darauff drotz / wo ich im ouch ein tittel aus dem gemelten nawen testamēt weisen mog / der von vnsern pry stern / Bischoffen / oder priesterthum meldūg thue / soll ich gewonnen haben.

Nun bin ich betreten mit dem mūch / auß diser versach das vnser priesterthum tzu lateyn sacerdotiū / bey ym keyn priesterthumb / Episcopus keyn Bischoff / presbyter keyn priester mher heyst / vnd vns der Rottwelsche doctor nith alein ein nawen glauben / sonder auch ein naw tewsch an fbringen will. Ich laß mich aber aus der ban nith fierē / ste hee vest bey vnser grosveter glouben / vñnd der mueter ge zung / getraw ouch mit der hylff gottes (die ich hie vñ na wem widerumb diemuttiglich anruß vnd bitt wie vor In meynes orsten buch gebeten) sie beide wol vor dem monch zuortedingen.

Vñ diuweyl er mir zu embewt / es soll auff disen plan

*Ein außsicht
Monch Jt
doctor*

gewunnen oder verloren heissen / Wilich das orst anrennē
oder treffen mit ym thon / auß gemeltem spruch Petri . i .
pet. ij. Ir seyt ein koniglich priesterthumb zc. Wolchen er
aleyn auff das gemeyn volck ziehen / Vnd vnser priester-
thumb als ein traum gar da vō außschliessen wil / So ver-
hoff ich / wo ich ym den traum war mach vñ Beweyß / das
In yzgedachtem spruch Petri das wortlein sacerdotium
nith aleyn auff die leyen / sonder ouch auff vns gelawt ha-
ben / vnd das zweyerley priesterthumb seyen ein leyische /
vnd ein pfeffische . Hoc est (vt me sane intelligas) Sacer-
dotiū populare vel baptismale . z ecclesiasticū siue ordinis
das ich als dann den orsten Rit frey gewungen / vnd Lu-
ter mit gurr vnd mit gawldarnider lig

Aber gleych wie in eym Thornier / so zwen mit einand
zwisseltig / wolcher gewonnen oder vorlorn hab / die El-
tischen Ritter dartzu beruffen werden / denn auß spruch
tzu thon / Wolcher schyd vnd erkentnis sie sich halten mus-
sen / Also dieweyl wir zwen / vns vmb den rechtē vorstād
der schrifft dis orsts tzencken vnd tzeyen / müssen wir dz
vriteil nit selber fellen oder außsprechen / sonder den liben al-
ten veteren als den Eltisten rittern . hauptleuten fundamēt
vnd sewlen der Christenheit tzu erkennen heym setzen .

Dem also nach So tritt herfur / du alter grawheroptich-
ter vnd Bartichter Ritter / heyliger vnd lieber Patron san-
cte Jeronyme . Sag dem gegenteyl das du disen außspruch
vor tausent Jaren gethan / vnd die sach entschiden ha-
best / namlich in dialogo Orthodori cū Luciferiano / also
du eyn klaren vnderscheyd gemacht vñnd gelert hast / das
der leyen priesterthum nicht anderst sey dann der touff /
wie ich sie dann derhalben in meynem orsten buch / nit schle-
cht od simpliciter priester / sonder touff priester genēt hab

Tritt herfur / du Erwürdiger alter Ritter vñ hauptmā
du heyliger Bischoff Sancte Ambrosi / Sag Lutern weye
du gemeltē spruch petri selber izo auff vnser priesterschaft
aleyn / als in libro de dignitate sacerdotali / izo auff das ge-
mein volck vnd alle Christen gedent habest / als in libro de
mysterijs iniciandis vñ an andern orten / Sag ym das vn-

B ij

Jerome

Luther

ßer priesterthum das yr so weyt vbertriff als gold das bley
oder die Sonn den Monden.

Trit her fur / du vnuerwintlicher Held vnd alter lehrer
der Christlichen kirchen / heyliger vater Augustine / sag
deynem styffson Lutern / Wie du selber ein vnderscheyde
zwischen disen zweyen priesterthumben gemacht vnd die
wort Joannis Apocalypsis .i. namlich Christus hat ge-
waschen vnser sund in seynem blut / vnd vns gemacht ein
reych vnd priester Gott seynem vater / also außgelegt ha-
best das nith die leyen sonder wir eigentlich oder rechte pri-
esterheissen / vnd seyen. De ciuitate dei lib. xx. cap. x.

Trit her fur du Thewerer ritter vnd alter merkerer heyli-
ger Origene. Sag dem Ketzer / das du vor disen allen / obge-
melte zwey priesterthumb vnderscheyden / vnd den leyen
erzelet habest was sie vor priester vnd was yr ampt sey ho-
melia nona super Leuiticum

Trit her fur du alter heyliger Papst Anaclete der vierd
nach sant Peter / Sag disem pickhardischen doctor / Wie
du vns vor. xiiij. c. Jaren gesagt vnd gelet habest. xxi. dis-
c. in nouo / das nicht das gemeyn volck / sonder aleyne die
Bischoff / der apostel vnd die andern priester / der zwey vn-
fibenzig iunger stat / stand vnd ampt / eingenomen haben /
vn̄ yr ordeliche vn̄ erbliche nachuolger seyen / Sag ym das
auß deynes eigē ordnung / keyner keyn rechter priester oder bis-
choff seyn mag / Er werde dan vorhin dartzu geweyhet /
ein schlechter priester von eynem / ein Bischoff von dreyn
andern bischoffen / Wie du dann selber mitt deynen eygen
henden drey diacken / funff priester / vnd sechs Bischoff
geweyhet hast /

Trit her fuer du Durchlauchtiger Großmechtiger
furst / vnd nachgelassener stathalter Christi sancte Petre /
Sag ob wir den rechte verstand deynes wort billicher auß
disen alten vnd heyligen veteren / oder auß Luters narren
kopffschopffen sollen Sag warum du dy wort gotes Ex
odi. xix. namlich yr werdēt mir ein priesterlich konigreich
vmbgekert vnd gesagt habest yr seyt ein koniglich priester-
thumb / Vn̄ das keyn ander vrsach / warum ym altē testa

ment das Konigreich / vnd ym nawen das priesterthumb /
vorgezogen vnd substantiu gesetzt wirt / dann das ym al
ten testament das priesterthumb aleyne ein figur / vnd der
halben dem Konigreich vnderworfen was / Aber ym naw
en do die figuren auß sein vnd das rechte warhafftig prie
sterthumb orst angehoben / Mussen Konigreich vnd Key
serthumb / Konig fursten vnd herren dem priesterthumb dy
Knye biegen / vnd als schaff / den Papsst erkennen als yren
obersten hyrten / Wie sie bis her gethan vnd meyns vorhof
fens noch thon werden Es seye dann das der Junste tag
vorhanden / vnd Luter des Entchrists vorleuffer sey / des
wir vns danocht gleich wol (schimpff vnd ernst hindā
gesetzt) doneben ouch Befaren müssen.

Trit her fur du oberster Feldhauptman vnd aufleger
der heyligen schrifft / sancte Paule hilff mir gezwogen das
du das wortlein sacerdotiū ym nawen Testament. selber
ouch gebraucht hast. heb .vij. do du sagest / Wie das ge
satz nith vorleget vernawet oder werandert werden mog /
on das priesterthumb / Dieweyl dann Christus das alte ge
satz Moysi vorandert vnd vornawet hat / muß er nothal
ben / wie du sagest / das priesterthumb sampt dem gesatz
ouch vorleget vornawet vnd vorandert habē / Vnd volget
nith / das das priesterthumb ym nawen testamēt darumb
gar getylct oder abgethon sey / das die figuren auß seyn /
Dann vnser priesterthumb nith nach der ordnung Aaron
welches priesterthumb ein figur gewesen / sonder nach der
ordnung Melchisedech vō Christo auffgericht wordē ist /
nach welches einsetzung wir nicht wie Aaron schaff vnd
bock / oder der selben blut / Sonder vnder gestalt weyns vñ
brottes / sein eygen zarten frozleichnam vñd rosenfarbes
blut / opfern / handeln vnd wandeln

Trit her fur du selber bi ich gar diemutiglich / aller lie
bster herr Jesu Christe oberster priester / bischoff vñ papsst /
du mund der warheit / hylff mir zu sterck der warheyt Be
krefftigen / das du die dispensation / handlung / vorwa
rung vñ opferung gemelten sacraments deynes heyligen
warhafftige fleisch vñ bluts nith dem gemeynen volck od

B ij

einem irzlichen (dartzu es vil tzu hoch vnd würdig ist) son-
der aleyne deynen heyligen aposteln vñ yren nachuolgern be-
uolhen hast / do du am abentessen tzu ynen aleyne vñ nye-
mant anderst gesprochen / das solt yr thon mir tzu gedechtnis
Luce. xxij. Wie dān die heylige mess nichtzit anderst ist
dann ein gedechtnis deynes bitteren leydens vñ eins opfer
deynes tarten fronleychnams. vt priori libro pbatū est.

Sag ym heyliger herr Jesu Christe / wie du nit tzu den
leyen / sonder aleyne tzu deynen aposteln gesprochen / das sie
sollen außgehen in dy gantzē welt tewffen vñ predigen dz
wort gottes. Marci. xvi. Vñ wolchen sie yre sund vorge-
ben oder binden wurden / den solten sie vorgeben oder ge-
bunden seyn Joannis. xx. Sag ym das du nith tzu dem ge-
meynen volck sonder tzu ynen gesprochen hast / yr seyt das
saltz der erdē / yr seyt das liecht der welt Mathei. v. Euch
ist gegeben zu wissen vñ außzulegen die heymlicheit der
schriff / Mathei. xiiij.

Sag ym das du sant Peter an deyner stadt tzu eynem ober-
sten hyrten / vber den gantzen schaff stal hinder dir vorlas-
sen hast Joannis. xxi. Sag ym das du gedrowet hast / wer
gemelte deyne Apostel vñ stathalter vorachte / der vorach-
te ouch dich / vnd wer sie nit hor / der hor ouch dich nicht
Luce. x. Auß wolchem allem der heylige lerer vnd merterer
Ciprian⁹ beschlenst lib. i. epla. iij. das alle ketzerey sich do-
her entspunnen / das man die priester / Bischoff vnd bepfe
vornolget vnd voracht hatt /

Wie nu Lutter beyß mir du das nuflein ouch auff /
dierweyl du so bayssig bist Ist es dir aber tzu hertt tzu bey-
ssen vnd so vil gloubwürdiger gezeugen tzu hoch tzu den
heuptē / so / Beweyß mir doch du mit eynem wortlein / das
dise gewalt aller / der gantzen gemeyne gegeben sey / oder
das von dertzeit Christi bis auff disen hutigen tag / yend-
ert ein priester oder bischoff gewest / der nicht geweyhet /
worden wer / sonder aleyne auß des gemeynen volcks schle-
chte wal oder beuelh / die heyligen sacrament (wie du sa-
gest) hette mogen handeln oder wandeln so solt du gewū-
nen haben / kanst du das ouch nith / so gib dich gefangē /

Vñ Beken mit der ganzen Chriſtlichen Kirche / das t̄wey
erley priesterthūß vñ das wir nith gleych al priester ſeyn /
das ouch ym newen testament / aller priesterlicher gewalt
vnd ampt / vns geistlichen Bapst Bischouen vnd priestern
als den nachuolgern der .xij. apostel vñ t̄wey vñßibentzig
yunger beuolhen / vñnd das gemeyn volck / als die schaff
vns als den hyrten vnderworffen / sein sollen / wie alle chri
stlich lerer gehalten / geprediget / vñ da vō geschribē habē /

Das ich aber der leyen priesterthumb mit Ambrosio gey
stlich genēt / hab / ich das wort leyen geistlich dozumal nit
genommen in der bedeutung wie wir geweychten geistlich
heissen / Du wirst mich ouch nit vber reden ob gleych d̄
leyen priesterthumb / vom geist lebēdig / das was vaser dar
umb tod sey. dann es volget nith wo Peter lebt das hanß
darumb gestorben sey. Noch vil weniger gestehē ich dir /
das ich das tod lebendig oder das lebendig todt geheissen
hab / wiewol es dannocht ob es gleych geschehen / keyn yr
thumb wer / Dān wiewol dise beyde priesterthumb an ynē
selber vnd in der wurzel das ist in Christo oder der Chri
stliche kirchen beide lebendig / so mogen sie doch in den ae
sten das ist in vns leyen vnd pfaffen geistlichen vñ weltli
chē wol beyde tod sein zuuoran bey dez grossern hauffen /
vnd also lebendig vnd tod genent werden / dann es sint vil
geruffen vnd wenig außgeruffen / vil priester vnd wenig pri
ster. xxx. dis. multi sacerdotes .

Das du aber sagest es gelten der heyligen veter spruch
nithzit bey dir ich beweiss dir dann vorhin das sie nith ge
yrt habē. Vnd ob ich das schon beweyste / wirst du dā
nocht sagen / keyn heylig vater hab die gewalt zu ordnen
vnd machen / ein articke des gloubens oder Sacrament /
das die schrifft nith geordnet oder gemacht hab . Wil ich
dir auff das orst namlich ob die alten veter geyert habē od̄
nicht / hienyden so ich meyn degē außziehen wird antwurt
ten / Das ander ist bereyt vorantwurt vñ gehort / das vns
geistlichen vnser priesterthūß keyn alter vater sonder Chri
stus selber eingesetzt / vñ vns den gewalt gegeben hat / Got
wol das wir vns des wol gebrauchen

So ich dir nu schrifft gnug angezeigt hab / das wir nit
allegleich priester vnd das zweyerley priesterthumb sint/
wolches dann nit ein trawm sonder die Christenlich war
heit ist/wil ich dir das zu vberflus ouch bewerren durch ez
liche clare argumēt die ouch ein yeder ley begreyffen mag :
vnd setz orstlich a simili / das eyner spreich zu vns tewtschē
allen in gemeyn . Ir tewtschen seyt frey volck / Diser wurd
vngeweuel mit disen wortē/nit allein das gemein pawrē
oder hantwercks volck / Sonder ouch den ganzen adel ge
meynt haben. Gleych also hat ouch sant Peter mit disem
spruch yr seyt ein koniglich priesterthumb wolchē er zu vns
allen in der gemeyn geschriben / nicht aleynn das gemeyn
volck. Sonder vns alle miteinander wir sein geistlich oder
weltlich/pfaffen oder leyen/damit bestympet vnd angezey
get/ quia appellatione populi in fauorabilibus uenit etiā
clerici iura sunt uulgaria. Aber gleych wie auß disen wor
ten / das mā vns all in der gemein ein frey volck heist / nit
volget/das wir darumb all gelich frey seyn vñ der pawr so
vil freyheit hab als sein Edelmā/der edelmā als ein graff/
Der graff als ein furst zc. Also volget ouch nit auß denn
wortē Petri/das wir all gleych priester seyen / Vnd bleybt
hannocht gleych wol einem yzliche seyn stand vnuo:letzt/
vnd gar ein weyter vnderscheid / zwischen dem getoefften
vnd geweychten priesterthumb / wie ich dann in meynem
vorigen buch funfferley vnderscheid angezeigt / deren mir
Luter Keynen hat mogen darnider legen .

Das ander argument/nhem ich auß den Worten Salo
monis canticorū . vi . Do er die Christelichen Kirchen vor
gleycht/einer spiz oder hör das in der ordnung stehet/wol
ches den veynden erschreckenlich ist / Tu weist meniglich
wol/das in eynem grossen hor nit all psonen gleych sint/
sonder einer ein waibel der ander ein profaß. Diser ein fende
rich/der ein hauptman vber disen oder yhenen haroffen /
Vñ zu letst ein oberster Impator oder gebieter ist / dem sie
all vnderworffen sein müssen . Diweil dā die Christēheit
einem solichen gemustertē hor vorgeleycht werdt / so konnē
oder mogen wir ye nit al einander gleych seyn / Söder muß

sich ein yeder der ordnung oder des gelides halten dar ein er
gemustert ist / Wie vns vnser feldhauptmā sant Paul leret
Ephē. iij. et. i. Cor. xij. das vnser oberster gebieter Christ⁹
ezlich vorordnet zu prophetē / ezlich zu aposteln / ezlich zu
ewangelistē / ezlich zu hirten / ezlich zu predigern oder le
rern / ezlich zu schreybern zc. vnd also ein dis dem andern
ein ander ampt angehangen hab. Wy ouch gemelter Sant
Paul an einer andern stel. die kirchen vorgleycht einem cor
per der nith eytel fies oder hend sonder vō mancherley ge
lid zusamen gesetzt ist / deren yzweders sein sonder ampt
hat. Wie kan oder mag dann Luter sagē das wir al gleich
priester / so doch in der Christelichē kirchē nit eytel priester /
sonder ouch schlechte clericke / diacken / subdiacken / priester
erzpriester probst dechant Bischoff / erzbischoff / patriar
chen / primaten / vñ bepst sint / auß wolcher ordnung sie ey
nem her vorgleycht wirt. Wo wolten wir schaff nhemen /
wan die leyen all selber hirten weren vñ die fies dem haupt
gleych seyn wolten? Darüß so bleyß ein yeder in dem gelid
darein er von got vorordnet vñ geruffen ist / vnd las sich lu
tersgenßpredig nicht irren / dan es ist alles widersynnes
falsch vnd vorkert das er schreybt lert od prediget

Das drit argument. das wir nith all gleych priester / vñ
das zweyerley priesterthūß sein müssen. bewer ich auß dez
das die leyē ir priesterthūß / das ist den touff. vō dē geweych
ten priestern als vō yren geistlichē veteren (vō welchen sy vō
nawen geboren vñ all orst in der touff zu einem priesterlichē
volck gemacht werdē / empfahen müssen. Derhalbē / gleich
wie vater vnd son nith eyne / sonder zwu personen sint. al
so müssen ouch dise beide priesterthumb / deren eins des an
dern vater ist / nothalben zweyerley vñ nit eynerley priester
thumb sein / vñ ist nit muglich das wir allenthalbē gleych
priester sein mogen.

Auß disem allem vorhoffich das nit Luter vnser priester
thumb / wie er sich romet / zu sandt oder zu quat / Sonder
ich das seyn zu wasser gemacht hab. Er wolte dann seyne
priester in weyn vnd nit in wasser reuffen / wie er dann alle
ding vorkeren wil.

C

Das aber der Cuderoelsche doctor / vnser teutsch ge-
ging straffen / vnd sagen will Episcopus heiss nith ein Bi-
schoff sonder eyner der auff der wart oder hut stehe presby-
ter nit ein priester sonder der eltist / oder eyner auß den elti-
sten. Darzu sag ich / das vnser vofaren die o:sten Teutsch-
schen / ir geging vnd sprach nit alwegen auß der ethimolo-
gey / ankunfft oder bedewtung sonder vil maln aley n der
stym nach auffgesetzt. als das sie vinū weyn vortewtschet
habē welches doch wo der ethimologey nachgegangen /
nit weyn sonder was krefftigs od̄ gewaltigs heissen must /
a vinū em̄ vinū dictū est. Also habē sie ouch Episcopū ein
Bischoff / presbyterū ein priester der stym nach auff das kir-
chist vortolmezschet / vñ die bedewtung vrsprung oder de-
riuation den gelorten beuolhen /

Derhalben so ist die sprach vñnd außlegung der worter
nith ein ding / sonder zweyerley. vnd bleybt wol do bey. dz
episcopus zu teutsch ein bischoff heist / vñ dannoch gley-
ch wol / die ankunfft oder bedeutung des wortlins das mit
bringr / das ein bischoff auff all sein stift vorwandten oder
vñd thanen anffsehē vñ wachē sol. Das ist aber vor mich /
vnd hilfft mir gezeugen. das Luter / das wortlein episco-
pus actuū. xx. felschlich den leyen tzulegen wil. Wolches
sant Paul nit zu dem volck / sonder zu den bischouen vñd
eltistē priestern geredt. Dann der heylig geist hat nit die leyē
vber die bischoff sonder die bischoff vber die leyen gesetzt
sie zu regiren / vñd (als ein hyrt auff sein schaff) auff sie zu
sehen vnd zu weydē / wy d̄ text do selbst clerlich angeigt.

Es ist ouch nith war / das presbyter nichtit heysß dān
der eltist. Vnd das man aley n die eltisten zu priestern kie-
sen sol. Dann wie Origenes sagt / wo das alter oder anzahl
der iar ein priester machte / so weren billich Adam Mathu-
salē / vñ die selbē alten gesellen die bey newnhūdert yare ge-
lebt habē / ouch priester gewesen / wolche doch in der schrift
nyndert priester genent werdē / Darūß so bedeut das wort-
lin p̄sbyter / m̄her dapferkeit des gemutes / dān der yaren /
vñd ist m̄her ein nam der ehren / stādes vñ würdigkeit dān
des alters. der halben Erasmus vō Rotterdam in der epi-

stel Petri die Luter allegirt. i. Pe. v. nith senior: sonder presbyter transferirt / vñ den kriegischen text nit an vrsach vñ vorruckt bleybē lassen hat. Zu dem so sint Joannes / sein Bruder Jacob? vñ die andern apostel gar yunge mēner gewest do sie Christus zu priestern gemacht hat / Dergleyche Titus vñ Timotheus / zu wolchem Paul? schreybet. i. Timoh. iij. nyemant sol vorachten deyn yugent

Horest du monch / das du die schrift noch nit gar fressen hast / vñd das yhenhalb des bachs ouch lewt seyn / du machest ein groß geschrey / wie wir die yugent locken zur philosophy vñd theologey / die wir selbs nit können. vñd nhemē gelt vñ ynen / nur darūb das sie weniger wissent vñd vns kōmē. Tu hat aleyn die schul zu Leyptz / gar vil trefflicher mēner auffgezogen die der christenheit ser nutz gewest / vñ noch auff disen tag an vil orten vor gute prediger / gute theologi gute magistri / gute Juristen vñd arzet gehalten werdē / was aber du vor schulder oder iunger gemacht habest / wirt sich mit der zeit wolerogen / vñd solten tewtsche land etzlich hūdert tausent guldin darūb gebē / das yre kinder / deyn schul nye gesehen hetten

Du legst vns ouch auff wie vns die schrift nit priester od̄ bischoff sonder aleyn diner / knecht / anstreiler vñ hirtē heiß aber wir selber habē vns des geschemet / vñd die namen vñd keret / daran du die warheit sparest. Dann Christ? hat sich selber ouch ein diner / knecht / anstreiler / vñ hirten genent / vñd ist gleich wol der oberste priester bischoff vñ bapst daneben gewest / also nennet vns dy schrift ouch yzo diener knecht vñ hirten / izo priester bischoff vñ prelatten / wie hie oben gnugsam bewert ist Aber du hast dich deyns namēs geschemet vñ den vorfert / Dān deyn vater vñd großvater nit Luter / sonder luder geheisen / wiewol beyde namen ein schandlich bedeutung od̄ ankunfft habē vñ nicht gut es daran ist.

Auff deyn argument / dorinnen du sagest wo salbē / weyhen / kleyden oder blatten ein priester machtē / So weren weder Christ? noch die apostel priester gewest. Hab ich dir in meynez vorigen buch getzewgnus vñd schrift genug vor-

gestelt/das dise ding alle Petrus vñ die andern apostel sel
ber auffgesetzt/habē/Wān du mir die selbē vorlegest/ als
dann wil ich sie noch stercker bevesten/ Das aber Christo
als ein Nazareus sein har nit vorschritten/ Noch die form
salbung vñ Kleidung selber angegeben hat / ist darumb vn
derbliben/das sein priesterthūb oder mess orst am stammen
des heyligē Creutz gantzlich vorbracht ist. Verhalbē so le
ret er die apostel das hochst vñ grost an der mess/ Namlich
sein garten fronleychnam tzu benedeyen consecrieren vnd
cōmuniciren. Aber die andern auß wendigen weyß vñ ceri
monien/befalhe er dem heyligen geist. Also haben / die A
postel/ auß eingebung des heyligen geistes / dise ding alle
zu gedechtnis seynes bitteren leydēs auffgesetzt / namlich
die Cron oð Blatten/ zu betrachtung der dorinn Kron / die
Christus auff seinem haupt getragen hat/ Die salbung/ dz
er nit aleyn vō den mensche sonder ouch vō got seynem hi
melischen vater gesalbet wordē ps. 44. welches ouch sein
nam Christus / das ein gesalbter heist/ mitbringet.

Die Casel bedewt / das rote purpurkleid. die alba/ dē wey
ßen rock. gurtel / stol vñ manipel/ die band ketten/ vnd seyl
damit er ann die sewl gebunden wart. Das humeral/ das
tuch/ damit ym die ougen vorbundē / Der kelch das grab /
die paten/ den steyn darauff/ das corporal / die weyßen tu
cher/ darein er vō Joseph vñ Nicodemo gewickelt ward.
Sihest du Luter/ wie vnser blattē/ kleidē / salbē/ vñ weyhē
keyn hoffart noch erdicht ding sonder ein warhafftig an
zeigen vnd gedechtnis ist des bitteren leydens Christi vnd
seiner mess die sich am abent.essen angefangē / vñ am creutz
volendet ist. Vñ das du die warheit sparest/ das Christus
nith gesalbet/ gekronet oder anderst gekleidet worden sey.
wiewol ym dise ding alle nith zu ehrn sonder zu schmach
geschehen sint.

Das ist aber die vrsach/ das d̄ heylig geist gleych die ding
alle/ damit er vorhin vō den Juden geschmehet wordē ym
wider zu grossen ehrn/ ewigen lob danck vñ gedechtnis be
keret/ vñ den aposteln vñ nachuolgēden Bepstē durch die
ganzen christēheit also zu ordinirn eingegeist hat. wy vns

die heyligen Apostel selber/ Item die nachuolgeden Bepfe
Anacletus/ Innocentius vnd ander gelect vnd in schryfft
hinder inen vorlassen haben.

Derhalben wer sich dise ding zu tilckē vnderstehet / als
Wickleff/ Hans gans/ vnd Bruder Luter/ der vnderstehet
sich ouch die ehr Christi vnd gedechtnis seynes bittern ley
dens auß vnserm hertzen zu tilcken vnd vns widerumb zu
heyden oder ketzern zu machen/ Soll derwegen/ von allen
frūmen Christen/ billich gehasset/ verworffen/ vnd selber
getilcket werdē/ als ein bom der keyn gute frucht bringet/
den man wie Christus selber gesagt hat/ außroden vnd in
das feur werffen soll.

Über das alles bringet Luter hie nyden eyn ander argu-
ment auff die Ban/ also lautende/ Der priester halt mess vñ
gebenedeyet/ das Brot/ nith in seiner sonder der ganzen kir-
chen person/ auff das ob der priester nicht from oder glew-
big vnd würdig wer/ die Christenheyt bestehe vnd würdig
sey/ Derhalben dieweil der priester nit mher dān eyn bot vñ
Knecht in dem werck ist/ so mas ye ein and der priester seyn
namlich in des person das werck geschicht/ das ist die ge-
meyn die all gleych priester/ vnd der ihen der die mess liest/
alein der andern pfaffen Knecht ist.

Mit dissem argumēt/ vor meint Luter klar genug beweist
haben/ das wir geweychten/ nicht rechte priester sonder
leyen pfaffen Knecht/ vnd das nith zweyerley priesterthūß
seyen/ Begert darauff antwort von mir.

Ja Luter ich wil dir antworten / Ich weiß aber nicht
ob dir die antwort gefallen wirt oder nicht. Dann eintwe
der du schwermest / oder veriren dich die margrethē wurm
lichin ouch vmb weynachten/ das du so gar doll vnd vor-
gessen bist. gedenckst nith wie du vorhin in vil Buchern vñ
dir geschriben hast/ das der priester die mess fur nyemanth
dān fur sich selber lesen mog/ vñ suß weder fur die gemeyn
noch todt noch lebendiger schießlich sey. Wie bekennest du
dān hie vngemartert wider dich selber / das der priester dy
mess nicht fur sich selber oder in seynes sonder in der ganzē
gemeyn person leß? Wer ist nu truncken oder nuchter? Al?

so bist du dir gar in vil stucken selber contrari vñ widerspē-
nig, die ich izo zuerzēle nith weyl hab. Wie soltest du dān
mit der Christenlichen kirchen concordiren / so du mit dir
selber vneynß bist: *Conueniet nulli qui secum dissidet ipse.*

Damit ich dir aber ein kurzen beschid geb / so halt ich
das er priester die mess mher leß in der person Christi dann
in der person der ganzen gemeyn. Wol ist es war / das er
sie lisset als ein diner bot vnd mitler zwuschen got vnd den
mēschen / fur die ganzen samlung vñ in vnser aller namē /
aber nith in vnser aller person. Dann es sint vil personen
in der kirchen nicht aleyn die leyenn / sonder ouch Clerick
Diacken vnd subdiacken / die selber nicht mess dorffen oder
mogen lesen / wie solten sie dann den gewalt andern geben
oder beuelhen mogen / den sie selber nith haben: Sie mogē
wol ein geweychten priester bitten oder vorsolden das er
mess fur sie leß vnd Got fur sie bit / Sie mogen ym aber den
gewalt nith geben / noch zu diser botschafft vnd dienst ge-
brauchen / wo er vorhin nith dartzu geweycht ist. Vñnd
bleybt die mess gleych wol selbstēdig es leß sie ein frōmer od
boser priester. Dann die Sacramēt gotes an ynen selber so
reyn sint / das sie von keynem menschen / wie boß der ym-
mer ist / beflecket / oder vor vnreynnt werden mogen. xv. q.
ultima. c. ultimo. Wie ouch deyn Augustinus selber sa-
get / das an den orten / ein frōmer priester nichtzit mher / vñ
ein boser nichtzit weniger thut.

Entlich vnd zu beschlus dis artickels von dem pries-
terthumb / wil ich den frommen eynfeltigen leyen / nicht
zu entschuldigung vnser lebens das leyder bey mir vñnd
vil priestern straffwirdig ist / sonder ynen selber zu gut / da-
mit sie auß deynen wortenn / mitt wolchen du sie stets auff
vns hezest / nicht geergeht werden / den Kat / wārnung vñ
ler des heyligen Chrysostomi super Matheū homelia. 44.
operis imperfecti guter meynung anzeygen / also er also
spricht. Ir leyen / die do in der kirchen / nicht zuhorer
priester / sonder yr richter seyn wollet. Warumß richten yr
ander lewt vnd euch selber nicht: Dann gleych wy ir das
wort gotes horent / vnd nicht thond / also lerent es die prie-

ster vnd thond es selber ouch nith all. Es ist in allen menschen eynerley natur/ aber manicherley stand ader würdigkeit. Westlich sint alle menschen geschaffen fur sich selber/ Darnach sint die priester fur euch vnd vmb ewert willē vō got geordnet worden. Derhalben so ist yr natur yr eygen/ aber yr ordnung vnd ampt ist ewer/ Leben sie wol das ist ynen gut/ leren sie wol das ist ewer nutz. Darūß so nhemet das yhen das ewer ist/ vnd richtet nicht das euch nicht angehet. Ehret die Bosen vmb der guten willen/ vnd lasset nith die guten der Bosen engelten Dann es ist besser den Bosen geben/ das sie nicht verdint haben/ dann den guten entziehen das ynen von recht geburt. Vnd geschicht offft/ dz von eynem Bosen menschen gutte ler außgehet. Nehemet war/ die vngeacht erden/ geburt das costlich klar goldt. Gleich wie yr nu das gold darumb nith vorachten das es auß der besleckten erden kömet/ also solt yr ouch gutte ler nith vorschmehen/ darumb das sie von eym Bosen priester gelert wirt. Sonder wie man das gold auffhebet/ vnd die erden ligen laßt/ also behaltet yr der priester ler vnd lasset yr leben faren. Dān kunst oder ler kömet auß der natur/ aber ein gut leben. auß ein guten willen. Darūß so mag ein yed wol leren/ aber ein yeder wil nicht wol leben/ das ist aber aleyne sein schad/ Die bynē fragen nith nach den kreutern/ sonder nach den blomen/ also moget yr die plomen von der priester ler aufflesen/ vnd yr leben als ein boß krawt/ das hewt oder morn dor wirt/ ligen lassen.

Sehet lieben tewtschen/ also hat euch diser heylige mā Chrysostomus mit dem guldin mund gelert/ vnd nith wie Luter gesagt ir solt die priester richtē oder straffen/ dz euch nith zustendig. dann es hat nyemant kein gewalt vber den andern zu richten oder zu straffen er sey ym dann vō oben herab/ oder richterlicher vnd ordenlicher weiß beuolhen/ Nu hat Luter noch nye beweyst/ das euch von got beuolhen die priester als ewere veter zu straffen/ noch vil weniger yr blut zu orgiessen/ oder ynen yre zins vñ guter mit gewalt zu nhemem. Ich hab ym aber beweist das aller geistlicher gewalt vnd regiment/ vns von got beuolhen/ Vnd

das tzuweyerley priesterthumb ouch ym newen testament
Begriffen / vnd wir nicht allenthalben gleych priester seyn
mogen / damit ich meyns vorhoffens den ersten Tit gewün
nen hab / Setz das zu erkentniß aller d yhenē / die daruber
zu sprechen haben von rechts wegen .

Von dem langen spies .

Disem spies / wil Luter ouch das hinder / her fur keren /
vnd mir ein schlechte gewoheit darauff machen bringet dar
auff tzuweyerley argument auff die ban / orstlich das ein ge
woheit so leichtlich widerumb abgethon / so leichtlich sie
(ouch stilschweygend) eyngesurt werden mog. Czum an
dern sagt er was alte gewonheit ein ding recht machen mo
cht / So mussten der heyden oder Turcken / gelouben (die
so vil hundert yar gestanden sint) ouch recht oder war seyn

Meyn meyn lieber falscher monch / Meyn spies heist nith
consuetudo / sonder traditio ecclesie / das ist nith ein schle
chte gewonheit / sonder die angebüg / ler / sayung / vnd ord
nung der Christenlichen kirchen . tzum teil von den apo
steln / tzum teil von den liben alten veteren / vnd vil heiliger
concilien / durch mitwirckung des heiligen geistes auffge
richt . Wolchen spies ich nicht aley n Lang / genent hab /
vmb vorierung willen der langen zeit / langwirigen Brau
chs / vbung / vnd alten herkamens / ob gemelter sayung od
ordnung / Sonder das solich ordnung ouch durch die gan
zen werlt / vnd wie Jeronymus sagt / von orient bis gen
occidēt / geprediget / geglewbt / angenommen / gehalten / vn
also bis auff vnser veter vnd vns hergebracht worden ist.
Von wolcher sayung / vbung vnd altem Brauch der heylis
gen Christenlichen kirchen Sant Jeronymus schreybet in
Dialogo Dithodori das sie nicht weniger crafft oder glou
bens eyngenomen hab / Dann die canonische schrift . Die
ursach zeigt an Origenes in primo libro periarchon. Nā
lich dieweyl yr vil sich selber vorwenen / sie vorstehen / die
schrift recht wie sie Christus gemeynt hab / vnd gemelte
schrift ye einer wider den andern / zuuoran die Jüngen wy
der die alten / deruten oder auflegen wollen. Muß mā sich

In dem richten nach dem Brauch der Christlichen Kir-
chen / wie der von den aposteln geprediget / Vnd das aley-
n fur die gāze lautere warheit haltē / das dem alten Brauch /
sagung vnd ordnung der kirchen gemess / vnd mit nichten
entgegen ist. Dann wie Ciprianus sagt vnd ich in meynes
vorigen buch ouch allegirt hab / So ist alles das die heylig-
gen Apostel oder yre nachfarer die liben alten vetter / vnd
vil heyliger cōcilien / auß eynggebung des heyligen geystes /
gesetzt oder geordnet haben / nicht weniger / wichtig / kreff-
tig / vnd bindig / dann ob es in der canonischen schrifft
vorleybt / oder von Christo selber eyngesetzt wer. Gleychē
lawtes beschlieset mit disen dreyn vnd dem heyligen Ba-
silio / deyn Augustin⁹ ex dictis Basili⁹ wie das ym Decret
geefert wirdt. xi. Dis. ecclesiasticarum.

Aber was dorffen wir diser gezewgē / So vns die heylig-
gen Apostel soliches durch ein eygen Artickel des glou-
bens (namlich ich glewb die heylige Christliche kirchē)
sonderlich eyngesunden haben / Vnd ein bewertter spruch
ist aller alter veter vnd Christlicher lerer / das die kirch
regirt werd von dem heyligen geist / vnd derhalben nicht
yren mog. Wolcher spruch gezogen ist / auß den worten
Christi / Joannis. xiiij. do er spricht der troster das ist der
heylige geist / den euch der vater senden wirt in meynem
namen / der selbig wirdt euch leren alle ding / vnd eingebē
alles das ich euch gesagt / oder noch sagen wird /

Wie wol nu Luter disen spruch dohin dertuten wil / als
solt vns der heylig geist nicht nit leren sonder aleyner ynnern
was vns Christus vorhin gesagt oder gelet het. Vnd Be-
zeuget das mit seynem stiffvater Augustino contra felicē /
So bestehet er doch weder mit seynere dertutung noch mit
gezewgnis. Dann das ewangelium sagt clerlich ille doce-
bit / das ist er wirdt euch leere. vñ darnach orst et suggeret /
das ist vnd wirdt euch eynggeben oder erynnern. So lawth
die gezewgnis Augustini ouch nith wie sie Luter felschlich
vorkert hat. Sonder / do der kezer Felix arguirt / wie vns
heilig geist vil dings nit gelet het / als namlich / der sonnen
vnd des mondes louff / der stern eynflus vnd der gleychē /

D

der halben das ewangeliū falsch wer/ das er vns alle ding
leren wurd. Antwort ym Augustinus das der heilig geist
nith komet/vns weltliche kunst zu leren/als die astrono=
mey/poetrey oder der gleychen/ sonder alles das der Chri=
stenheit/not/nuz/vnnd seliglich wer. Er sagt aber nicht
das er vns nicht zu leren wurd/sonder aleyh erinnern/das
vns Christus vorhin geletet het. ziehe mich des auff seyne
eigen wort lib. i. contra Felicem cap. x.

Ob nu Luter sprechen wolt/das der heylig geist solt=
chs ym anfang der kirchen/bey den aposteln vnd dem Ni=
cenischen concilien gethan oder gewurckt het. Vñ izo bey
der yzigen kirchen oder concilien nit mher thet oder wur=
ckte/darumb das die yzigen bischoff vnd priester nicht so
eins guten lebens/als die alten gewest sint. Das ist falsch
vnd kezerisch. Dann das leben befleckt nith den standt od
ampt/sonder aleyh die person. Wie obē bewert ist So hat
Christus den heiligen geist/der kirchen/nicht auff ein zeit
lang/sonder das er ewig bey yr bleyben sol/zu senden zu=
gesagt. Joannis. xiiij. Rogabo patrem et alium paraclitū
dabit vobis vt maneat vobiscum in eternū. Darumb sagt
Augustinus sermone. xvij. de verbis dñi super Matheū.
Niemand sol sprechen das die kirch ym anfang (Vmb der
mirackel willen die Christus oder die apostel gethan habē)
gewaltiger gewest sey / Dann sie auff den hutigen tag ist.
Dann dozumal wurcken sie gesuntheit des leybs. yzo wur=
ckt die kirch teglich gesuntheit der selen.

Das aber die Christenlich kirch disen gewalt alwegen
gehabt vnd noch hab / gesetz zu machen / vnd ein ding vō
nawem zu ordnen / ob das gleych weder ym ewangelio
noch ander canonischen schrifft vorleybt wer / So sag mir
du Luter wo stehet ym ewangelio oder ander canonischer
schrifft/das man die yunge kinder so bald sie geboren wer=
den/terwffen / vnd vber bekentniß yres zukunfftigen glou=
bēs burgen nehmen mogt Sag mir wo findet man in der
schrifft das wortlin psona. oder das drey person in eynem
gotlichen wesen seyen / Wolche canonische schrifft nen=
net Mariam Theotocon das ist ein muter Gotes? Wo list

man in der schrift / das wir vns mit dem heyligen creutz
bezeichen / Salz / wasser touff oder priester weychen sol-
len : Wolches alles die heylige Christenliche kirch / auß ein-
gebung des heyligen geistes geortert / gesatz vnd geordnet
hat.

Ja sie hat nicht aleyne macht (wo es dienotturfft oder
gelegenheit der sache erwordert) ein ding von newem auff-
zusetzen / sonder auch widerumb abguthon / oder zu vor-
andern / ob das schon von den Aposteln oder Christo sel-
ber auffgesetzt / vnd ym ewangelio oder ander canonischen
schrift mit außgedruckten Worten bestympt wer. Dann
also hat sie den Sabbath / den Got geheiligt gene. ij. et nu-
meri. xv. vnd Christus selber ym ewangelio bestetiget hat
Mathei. xix. vorandert vnd vorlegt auß den sonntag. de cō-
se. dis. iij. c. puenit et. c. pnunciandū. Also auch den oster-
tag den got exodi. xij. geboten hat zu ewigen zeiten auf
den. xiiij. tag des ersten Monats. Vnd die kirch auch auß
den sonntag vorlegt hat. de conse. dis. iij. c. nosse et. c. seq.
Also hat sie auch vorandert das sacramēt der heiligen ehe /
das got selber auffgesetzt / dann nach der ersten auffsetzūg
in der zeit der vnschuld geschehen / mochten bruder vnd
schwester oder yre kinder einander zu der ehe nhemē Wol-
ches vmb naturlicher vnd gemeiner erberkeit willen von
der kirchen verboten worden bis in den vierden grad. c.
non debet de cōsang. et affi. Der gleychen ward auch bald
ym anfang der kirchen die form der tho:mung oder conse-
cration / vorandert / zu vor auß bey dem kelch vnd etliche
wort dareyn gesetzt / die ym ewangelio nith gefunden wer-
den / Itē vor zeiten consecrirt man auch auß vrsach mitt
geseurtem brot / welches die kirch nachmaln auch verbo-
ten hat. Item sant Peter het auch ein sonder weys zu tref-
fen anderst dann ym ewangelio stehet / dān er tewffet die
lewt in dem namen des herren Jesu Christi actuū. x. Vnd
das auß vrsach / damit ynen ym anfang der nam Ihesu
dester bas eyngelildet wurd. Wolchs die kirch nachmaln
auch wider abgethon / vñ die form so ym ewāgelio stehet /
namlich in dem namen des vaters / des sons / vñ des heili-

gen geistes / Widerumb vornawet hat / de conse. Dis. liij.
In synodo et. ca. Si reuera. Caeteras ecclesie sanctiones
ac constitutiones breuitatis causa transeo.

Sihest du nu Lutter / wie starck meyn spies vnnnd wie
gros der gewalt der kirchen ist? Wolchen gewalt sie nicht
von menschen sonder von Gott empfangen hat / wie deyn
Augustinus beweyset auß dem worten Christi Mathei.
xvi. dir wil ich geben die schlussel der hymel. zc. wider den
kerzer Faustum der gemelten gewalt der kirchen ouch anse
chten wolt / Wie alle kerzer gethan vnd nye keyner hat vol
enden / oder yr ychzit abbrechen mogen.

Dieweyl dann die Christenlich kirch disen gewalt all
wegen gehabt / vnnnd noch hat ytz als dann / vnnnd dann
als ytz. Idem em dominus / eadem potestas / cedemq; cla
ues sunt quae olim et ab initio fuerunt. So volget darauff
das der Bapst vnnnd alle Christenliche Cöcilia / so bis zu
ennd der werlt ordenlicher weyß gehalten / vnd in Christo
vorsamelt werden. nicht weniger crafft vnd macht habē /
dann die alten gehabt / zu orden vnd zu setzen / Was der
Christenheit / nach gelegenheit einer yeden tzeit / not nutz
vnnnd bequem seyn wirt. Czum andern volget das der
Bapst vnnnd die kirch / Lutter / als ein offenbaren vorsto
rten kerzer / gleych so wol straffen mag / als etwan Petr⁹
Ananiam / Saphyram vnnnd Symonem magum. Pau
lus den Corinthier vnnnd Elyman Lathens Zaroem vnd
Arphaxat / Das concilium in Engeland Wicklesen / vñ
das zu Costeniz Hussen vnnnd seyn gesellen gestrafft vnd
zum teil zu puluer vorbrennt haben. Wie ouch in gley
chem fall Dathon vnnnd Abyron von Gott selber gestrafft
worden sint /

Derhalben so hab ich vilgedachten meynen spies auff
keyn bloße gewonheyt gestelt. Sonder auff sätzung ord
nung / vnnnd gewalt der kirchen / von Christo auff die apo
stel. von dem thron der Apostel auff yre nachvolger Bepst
vnnnd bischofferblich gefelt / vnnnd also von anbeginn der
Kirchen bis auff vnns herkommen. Dann es haben die hey
ligen Apostel Petrus vnnnd Paulus. Wolchen / occident /

in teylung der Apostel sonderlich beuolhē worden ist. vns
Tewtschen als eynem occidentischen volck denn glauben
Christi / vnnnd all yr ordnung oder sartzung so bald ym an-
fang der kirchen durch yre Junger vorkunden lassen. Pe-
trus Maternum Eucharium vnnnd Valerium gen Strass-
burg vnnnd gen Trier außgeschickt. Paulus seyn Junger
Crescentem gen Metz vnnnd Coln. Wolche den orsten
somen des götlichen worttes in tewtschen Landē geworf-
fen haben / so mit grossen vleysß vnnnd ernst. das aley n zu
Trier dreyzehen Bischoff. die orsten nach eynander vmb
Christus vnnnd vnser heyligen glaubens willen getoedt
vnnnd gemartert worden sint.

Wonn die Heyden oder Turcken yres alten glaubens
ein solich götlich / erlich / gewysß vnd offenbare ankunfft
oder titel beweysen mochten / Bestienden sie dester bas da-
mit. Diweyl aber die Heyden yren glaubenn nicht von
Got / sonder von dem tewffel vnnnd Abgottern. Die Tur-
cken nicht von Christo / noch eynichem Apostel Christi od-
der selben Junger / Sonder von dem abtrynnigen veynd
Christi Machomet vnnnd dem Schalcks monch Sergio /
mher durch heymlich vorteterey / Bosheit / lyst vnnnd Be-
trug / Dann durch offenbare redlich ankunfft oder guten
titel empfangen habenn. So mag die selben keyn vortet-
rung der zeyt noch alte gewöbheit schutzen / das yr glaub
recht vnnnd war sey. Hiemit ich Luttern seyne argument
gebrochen / Vnnnd meyn spies vor ym vortedingt haben
will / Setz das zu rechtlichem erkentnis.

Von dem kurtzen degen.

Vor disen kleynen degen / das ist vor der altē veter auß-
legüg / forcht sich Luter als ein Kyrisser vil ferer / dān vor dē
schwert vñ lägen spies. Dān wy ich vorhin geschribē hab.
Gleich wie mā eynes Kyrisser nit bas beykomē oder was ab-
gewinnen mag dann mit eynem kurtzen stoßdegen. Also kā
man ouch der schrift darauff sich die Ketzer als auff ein Ky-
riß vorlassen vñ beruffen wenig abbrechen / noch die recht
D iij

vorstehen / on der liben alten veter lewterung vnnnd erclerung. Tu spricht der vorferte monch / die schrift sey an yr selber so clar / lauter / vnd hel / das sie keyns erleuchtens od außlegens dorff / heist der liben alten veter kunst vn̄ bucher (darab sich doch die welt vorwundert) eytel narrenwerck / vnd sagt man sol ynen keynen glouben geben / dan an den orten do sie schrift mit schrift erleuchten.

Tu wil ich yn wie David den Rissen Goliath / mit sey nem eygen schwert vnd argument (wolches er von aristotele hat beteln müssen) vberwinden / vnd bewerer das die schrift ouch an den orten do schrift mit schrift erleucht wirdt finster vnd dunckel sey. Dann dieweil / wie aristoteles leret / das yhen das erleucht werden sol. tuncckler vnnnd finstere seyn muß. Dann das damit es erleucht wirt / so muß yetzum wenigisten die schrift / die also durch ander schrift erclert wirdt zuuor tuncckel vnd finster seyn

Wo sie aber allenthalben so clar vnd lauter das sie / wy der monch sagt / keyns außlegens bedarff vn̄ der veter außlegung eytel narrenwerck ist. So muß Luter noch vil eyn grosser narr sein / das er die claren schrift Pauli ad Galathas. Davids psalmen / Item die episteln vnd ewangelia / orst mit einer narwen postill coment vn̄ glosen vortuncckelt wil / so doch des narren wercks vorhin so vil ist / das eyner seyn leben lang gnug daran zu lesen hat.

Es haben aber die aller geleertisten der werlt / vnnnd auß den yglebenden Doctor Reuchlin in Schwaben. Erasmus von Rotterdam. in Holland / vnd Faber Stapulensis in Franckreych / der heyligen alten veter bucher nicht fur narrenwerck / sonder so erwidrig gehalten. Das vns Reuchlin Athanasium. Erasmus Jeronymū. vnd Stapulensis Dionysium (ich schweyge die andern) orst recht außgestrichen vnd zu lesen in die hend gegeben haben wolchen ich vor meyn person vmb ir getrewe mhue vnd arbeit vleyssigen danck sag.

Das aber die schrift. wie ich gesagt vnd noch sag. zu voran vnserm stumpffen vorstand nach. tuncckel / finster / heimlich vnd vorborgen sey. bezewget David ps. xvij. al-

so sprechende *Posuit tenebras latibulum suum* Er hat seyn
heymlich lager gesetzt. die finsterniß / Durch die finsterniß
(spricht Jeronymus) wirt bedewt / die heylig schrift / dar
under Christus vorborgen ligt. Derhalben er zu den Ju-
den gesprochen hat / sie musten die schrift nicht schlechli-
ch lesen / sonder durch forschon vñ erclauben Joannis. v.
*Scrutamini scripturas / quoniam ille sunt que testimoni-
um perhibent de me.* Weyter sagt David eodem loco. *Tene-
brosa aqua in nubibus aeris ps. xvij.* Die schrift sey ein fin-
ster wasser / In denn wolcken des hymels. Das ist in denn
propheten / vñ aposteln. Wolche David darumb wolckē /
vñ die schrift wasser nennet. das gleych wie das wasser /
auß den wolcken herab fallende / die dorre erdē befeuchtet /
also erweicheit ouch die schrift von den propheten vñ A-
posteln herfließende die harte hertzen der menschen / so mā-
ynen die prediget oder recht außleget.

Item die schrift ist nith aleyn runcel vnd finster / son-
der ouch an vil orten / einander widerwertig vñnd zuuor-
auß das ewangeliū vber an hundert stellen Wo man aleyn
den buchstaben ansehen / vnd keyn außlegung der veter an-
nhemmen wil Der halben so hat der heilig Augustin⁹ ein ey-
gen buch geschriben / wie man die vier ewangelisten an
den orten / do sich die Text stossen / Concordiren oder vor-
eynen sol. Vnd schreybet Origenes sup Matheuz homelia
vi. das gleych wie man die ochssen an eynem wage / deren
eyner hotta / der ander tschwuda wil / mit gerten oder lan-
gen ruten zusamen treybet. Also treyben vnd bringen ouch
die lerer / mit yrer außlegung / Beide Testament / vñnd alle
schrift / die yr selbs widerwertig scheynet / zusamen in ein
gleychlaotenden vorstand / sin / vnd meynung.

Des zu eynem exempel. So spricht / David. *ps. xxxv.*
die Berge werden sich keren oder wenden in das hertz das
ist in das mittel des meres. So spricht Petr⁹ zu den Judē
Actuū. xiiij. Wir solten wol euch furnemlich verkünden vñ
predigen das wort Gottes / die weyl ir aber das vorachtet
vnd vns nith horen wolt. nhemet whar / so keren oder wē-
den wir vns zu den heydē. Wer wolte nu dise zwen spruch

deren eyner von Bergen vnd hertzen des mores. Der ander
vor den aposteln vnnnd heiden lawt/ vor ein ding halten /
Wo vns die heyligen veter Augustinus vnd Jeronymus
das nith außgelegt vnd gesagt hetten das David dis ort
durch die Berg/ die heiligen apostel/ vmb hohe vnnnd grosse
willen yres standes / Vnd durch das hertz des mores das
mittel der werlt / das ist den gangen vmbkreis gemeynt /
vnd also die zuferung der apostel zu allen volckern / lang
zu vor geprophezeyet het.

Gleych wie nu hie vnd an vil andern orten das alte te-
stament als der schatte durch das naw als das liecht / er-
leucht / vnd derhalben fur sich selbs vn̄ gegen dem nawen
zu rechyen / tuncel vnd finster gezelt wirt. Also helt sich
ouch das naw gegen der zukunfftigen glorien / die o: st ym
hymelreych clar vn̄ gāz in vns geoffenbaret wirt Ro. viij.
Dann alles das wir hie lesen / sehen / oder horen ouch ym
nawen testament / ist noch vnuolkomen ex parte em̄ cogno-
scimus et ex parte prophetamus .i. Cor. xij. vnd helt sich
gegen der zukunfftigen glorien / zu rechnen / gleych als so
wir vnser angesicht in eym spiegel sehenn / darinnen doch
nith wir warhafftiglich oder selbstendig / sonder aley n vn-
ser bildung vnnnd figur gesehen wirt ibidem .i. Cor. xij.

Derhalben so darff das naw testament / als ein spiegel
figur / vnnnd bedewtung des hymelreychs vnd der zeyt der
glorien / gleych so wol vorclerung / lewterung / vnd außfle-
gung / als das alt / das aley n ein bedeutung vnd figur was
des nawen testaments vn̄ der zeyt der gnaden. Ja es sint
noch in beiden testamenten vil spruch / die keyn doctor bis
auff disen hutigē tag / hat genzlich mogen ergrunden oder
ausflegen. Wie kan dann der porlogen Monch sagen / die
schriffte sey so clar / lawt v̄ vnd hell / das sie keyner glos od̄
ausflegung bedorff. Pfu dich du vnuorschempter betler /
wie bist du so ganz vormessen.

Es ist ouch nit war das man den veteren nicht gloubē
sol / Dann an den orten do sie schriffte mit schriffte lerwech-
ten. Dann dieweyl der heimlich vorstand der schriffte / zu
weylen hanget / an natur oder eigenschafft eines krotlins /

wurzel/thier/bom/edelgesteyn oder andern natürlichen
dingen / da vñ keyn sonder buch in der canonischē schrift
vorleybt ist. Haben die heiligen veter die auflegung der sel-
ben/auß den heydnischen büchern Aristotelis/Plinij vñ
annder natürlichen meister schepfen müssen. derhalben /
wie Origenes sagt / eynem theologo wol von noten / das
er die philosophey poetrey / vñ alle kunst der werlt durch
gangen hab. Vñ hat keyn alter vater oder lerer der heil-
gen schrift/die philosophey nye voracht / sonder yzo die
philosophos izo poeten vñ oratores in yren schriften mit
eingefurt/wie dann Paulus selber ouch gethan / vñ sich
der heilig Jeronymus mit ym entschuldiget hat.

Das ist aber war vñ von noten / Das die auflegung
eines yeden lerers / er sey new oder alt / mith der canonis-
chen schrift allenthalben vbereyn komen vñ ir an keynez-
ort entgegen seyn soll / Derhalben so hatt die Christenlich
Kirch/der alten veter bucher nicht weiter bestetiget oder an-
genommen/dann so fher sie mit der schrift concordirn / vñ
vnserm heiligen glauben / alten brauch/sagung vñ ord-
nung der kirchen vñ vorlezlich sint / Die lieben alten veter
habē ouch selber zuuor bedinget / das alle ire bucher / wey-
ter nicht zit gelten sollen / dann so fher sie bey der schrift /
vñnd brauch der kirchen beliben seyn.

Auß wolchem allem ich noch sag vñ entlich beschließ
wie vor / das die schrift an vil orten so gar tuncel vñ fin-
ster ist / das sie on der heiligen veter bucher oder sonderli-
che offenbarung des heyligen geistes / nit vornomen wer-
den mag. zum andern sag ich / das der lieben veter aufleg-
ung / so fher sie der schrift nith widerstrebend / sicher vñ
frey gelewbt / vñ gestanden werden mag / sie sey auß ca-
nonischer oder and heidinscher schrift geschepfft / gleych
wie der tempel Salomonis nicht aleyenn auß Judischem /
sonder ouch von heydischem gold/silber / steyn / holz vñ
henden gebawen ward / Setz das zu erkentnis vnser pre-
laten vñnd des rechten.

Aufflösung etzlicher argumēt
so Luter dem degen angehangen hat. E

Luter sagt ich hab spies vñ degen darumb erticht das ich die schrift fliehen woll. daran spart er dy warheit. dān ich fliehe nicht die schrift / sonder die ketzerische außlegung der schrift. Vñ krieg oder zencke mich mit ym / nicht vmb die bloßen schrift / sonder vmb den rechten vorstand der schrift. Wie die alle Christenlich lerer vorstanden vnd außgelegt haben. Darauff antwurter mir wie die selben lerer vnd alten veter / nichtzit bey ym gelten / ich beweyß ym dān vorhin / das sie nye geyrret haben.

Liber monch du soltest die yrrungen der alten veter als ein steblin / nicht antasten / du hettest dann deyn schweren ketzerischen vnd freuenlichen yrthumb als ein balcken zu vor auß deynem ougen gezogen. Dann wie kanstu sehen was ander leuten felet oder mangelt / so du in deyn eygen sachē so gar blind bist. Es ist wol war dz gar nichtzit yrrē mher gotlich dann menschlich. Derhalben es nicht daran gelegen ist / das eyner gar nichtzit yrrē / sonder daran / dz einer auß seynez yrthumb nicht vorharr oder vorstock / vñ sich selber erkenne / Wie dann die alten veter / yr yrthumb erkant / widerruffen / vnd der Christenlichen kirchen all yr schriften gantzlich vnderworffen haben. Derhalbē so musen wir nicht achten / was yre bucher bey Lutern / sonder was sie bey der kirchen gelten / vñnd was aldo fur yrthumb oder Christenliche warheit gehalten werd.

Surter spricht Luter hat der geist in den veteren geredt / so hat er vil mher in seyner eygenn schrift geredt / das fall ich ym zu / das er aber darauff schliessen wil. wer den geist in seiner eygen schrift nicht vorstehe / der mog yn ouch in eines andern schrift noch vil weniger vornhemen / das ist wider Paulum der do sagt es sey nicht einem izlichen gegeben / sonder ein sonderliche gab gottes die schrift vorstehe vnd wissen außzulegen. i. Cor. xij. Darumb so musen die yhenen / wolchen die schrift an yr selber zu hoch oder zu tuncfel ist / erleuchtung vñnd vorstand der selben schrift schopfen / auß den liben veteren / gleych wie die armē lewt nicht alwegen fur den fursten selber komen mogen / sonder yr antwort von den Beten empfaen musen /

Das er aber sagt/die schrift sey der rechtē probirsteyn/
wil ich ym gern zugebē/doch also dz er mir widerūß oich
nachlasse das der Papst sampt der Christlichen kirchē
der recht probirer sey. Tu kan der steyn aleyne/nichtzit auß
richten/Wo nith ein probirer ist. Darumb so sprach Chri-
stus nicht/sundiget oder yrrer deyn Bruder bey dir/oder in
deynem bedücken so sag es dem steyn/das ist der schrift/
sonder sag es der kirchen Mathei. xvij.

Auff das argument/wo spies vñ degen etwas anders
dann das schwert/so seyen sie menschen wort vnd lugin/
Wo sie aber einn dingt/so hab ich nicht dreyerley gewor-
sonder aleyne eins auff die ban gebracht. Antwort ich/das
der orste teil an disem zwispeltigen argumēt (namlīch was
nicht schwert oder canonische schrift sey/das man das
vor menschen wort vnd lugin halten soll) falsch vnd ke-
zerisch ist. Dann es stehet/wie ob angezeigt/in keyner ca-
nonischē schrift das Maria gottes muter/oder das drey
personen in eynem gotlichen wesen sey. Noch soll keyn frō-
mer Christ das fur ein lugin oder lawter menschen werck
halten/Dann ich in meynes vorigen buch gnugsamlich be-
wert hab wo ein concilium/oder noch weniger in Christo
vorsamelt/das Christus mitten vnder ynen/vnd der hal-
ben nicht eytel menschen werck sey was sie handeln/dobey
ich es noch beleyben laß.

Das aber Luter meynt ich sey zu Tolpel in die schul ge-
gangen vnd hab mir der esel vberlesen. Das ist nichtzit na-
wes/dann der prophet Balaam ouch von eym esel geler-
net hat. Aber sein schulmeister ist der wietig tewfel/der ym
solich wietig vñd vnchristenlich ding eyngibet

Das er vns aber drowet/wie er vns mit seynem ochsen
fus treten wol/das wir qwecken sollenn als die froesch
Wil ich disem ochsen/mit der hulff gottes wol außsprin-
gen/dann die froesch auff vnser seyten/got lob/nith so gar
blind sint/als die/yhenhalb des Bachs/wolchen der ochß
die ougen außgetreten vñd sie gar vorblindet hat.

Der spruch Augustini/das er keynem lerer geloub/er
Beweys dann seyn meynung/mit schrift oder heller vor-

E ij

probir steyn
Scriptura

Maria m̄r dei

nunfft. ist für mich / dann Luter wil nicht zit zulassen dān
die schrift / so nhemet Augustin⁹ ouch an / w3 vornüfftig
vñ redlich vrsachē neben der schrift Berweyße od anzeygē.

Den spruch Joannis ultimo das nicht alle ding von
Christo geschrieben seyen / Welchen Joannes auff die wū
derwerck / vnd ich auff die ler gedewt hab / ich darumb ge
than / das wie die Theologi sprechē alle werck Christi vns
zu eynen ler vnd anweysung geschehen. Die weyl dann die
werck nicht alle beschriben / so müssen wir ouch der ler / so
man auß den selben wercken het zihen mogen / entberen /
oder mägeln / Vñ bleybt noch do bey das nit alle ler christi
in der canonischen schrift oder dez ewāgelio begriffen ist.

Das aber Luter gleich wie Pilat⁹ die hend waschē wil
vnd saget / wo die pfaffen erschlagen werden / soll mann
ym keyn schuld geben / dann er sie vorhin gewarnet hab .
Do danck ym der tewffel seyner warnung / die mher ein an
zindung vñnd reyzung ist der weltlichen wider die geyst
lichen / dann ein warnung / gleich wie seynn reformation
ouch mher ein deformation oder störung ist dann ein bes
serung der Christēheit zuoran dieweyl er do selbst hat
man sol alle gesetz / ordnung / recht / straff vnd gericht ab
thon / Vnd vnder die erd vortragen. Dann was wolten
wir darnach auff der erden beginnē? Wolches haws mag
doch gedeyhenn / on gutte ordnung? Wolche stadt mag
woll regirt werden on gesetz vñnd weychbildt? Wolches
volck mag geschutzt vnd befridet bleyben on recht vñ ge
richt? Oder wie können oder mogen die frōmen vor den bö
sen genesen wo dy Bosheit nith gestrafft werden solt?

Ob nu Luter sprechen wolt / er fechte den weltlichen
yr recht oder gewalt nit an / sonder aleynd den geistlichen /
das ist buberrey / vnd kezerey / dān dieweyl Christus selber
der christenheit zu erhaltung fridens vnd eynikeit / zwoy
schwert vorordnet hat Luce. xxij. ein geistlichs vñ ein welt
lichs. Warūb wil dann Luter wider die ordnung gottes /
vns geistlichen vnser schwert das ist den gewalt des Pap
stes vñ der kirchen nhemmen / vnd dem adel in dy hend gebē /
hat er nicht gelesen / wer das schwert nhemet / der wirdt

unde luce 22
tpratabat² eis
in sedens dicebat
eis de nani: 98?
luce 5 c.

mit dem schwert gericht oder vndergehen. Mathei. xvi.
Das ist so vil/ wie Augustin⁹ leret lib. quinto cōtra mani-
cheos. das ym nyemāt das schwert oder den gewalt selber
nhemē sol vber anderlewt/er habedann den von got oder
von der oberkeyt richterlicher vnd ordenlicher weys. Nur
hat der Adel kein gewalt/zwāg/ oder oberkeit vber dy prie-
ster ordenlicher vnd richterlicher weys. Warumb rat ynen
dān der schalcks monch/sie sollen das mit gewalt nehēmē
wid dy ordnūg gotes/vñ vns aleyn gebitten oder sprechē/
also wollen wirs habē/so müssen wir wol volgē/vñ wān
es schon eytel bischoff regnet oder schneyet? Meint er das
d̄ Zewtsch adel so leychtfertig sey/vnd ym so bald in dem
volgen werd/des sie vñ yre kinder/ ewige schand habē/vñ
dannocht der deutschen daneben vō got ouch warten mu-
sten/der gesprochenwer das schwert selber nhemet od̄ sich
des annasset vnbcuolhen/der wirt mit dez schwert wider
umb gericht? Derhalbē so bin ich vngeweyuel wer recht
erber od̄ edel sey(dann wy Xenophon schreybt in oecono-
mia so sint nit al erber / dy erber heissen) der werde nicht zit
vnandenlichs od̄ vnerbers furnhemē/vñ sich den offenba-
ren pfaffen veynd Lutern nit vorfurē lassen. Dān im ist wy
der huren vor dem konig Salomōe. die nach dem sie yr kind
selber getōdt het/irer gespielen/dz ir ouch nit gönne wolt/
vñ willigte/mā solt es vō eynander schneyden / damit we-
der sie noch ihene das lebend behaltē mocht. Also dieweyl
Luter als ein monch der welt tod/vnd zu keynem gewalt
oder ehren kōmen mag. Wolt er lieber die ganzen Christen-
heit helffen zerreyssen/dān seiner gespielen/das ist der welt-
lichen priesterschafft/dem bapst bischouen vñ prelaten gö-
nen/das ir gewalt/regiment/ehr vñ wirdigkeit bestendig
bleyben solt/ Er wirdt es aber nicht alles umbstossen mo-
gen / Scriptum est enim/et porte inferi das ist Lutter vnd
Lucifer / sampt yrer geschelschafft non preualebūt aduer-
sus eam Mathei. xvi.

Entlich meynt er mā solt Eckium Syluestri vñ Em-
sern/sampt allen scholasticis v̄brenne darūb das sie dem
Bapst so vil gewalts einromen/vnd in fur das herpēden

E iij

Kirchen halten / Dartzu antwort ich / das weder die Scho-
lastici noch Sylu ester / Eckius / oder Emser / dem Papst
solichen gewalt gegeben / sonder wie ob gesagt got selber.
Vnd alle alte veter. Auß welchen ich vmb kurze willenn /
aleyn ein namlich den heyligen Jeronymū furstellen wil in
Dialogo orthodoxi. do er mit außgedruckten wortē sagt /
das alles heil vnd gedeyhen der Christenlichen Kirchen an
dem Papst oder obersten priester gelegen / welches zu vor-
stehen ist / nach gott / der das oberste heupt / patran scha-
tzer vnd beschirmer der Kirchen ist / Seyne wort lawten al-
so. Ecclesie salus in summi sacerdotis dignitate pendet.
Cui si non exors quedam et ab omnibus eminēs detur po-
testas tot in ecclesijs efficerentur schismata quot sacerdo-
tes hec ille. Dise wort lawten zu Lewtsch also. Das heyl
der Kirchen hanget an der wirdikeit des obersten priesters.
Wolchem / wo ym nicht ein vngemessener vñ vber all / fur-
treffender gewalt vnd macht gegeben / werden / so vil schis-
mata / in der Kirchen so vil priester darinnen sint / hec Jero-
nymus. Solicher vbertreffender vñ vngemessener gewalt /
ist Petro vnd seynen nachkomen. den Romischen Bepsten
gegeben von Christo Mathei. xvi. dir wil ich gebē die sch-
lussel der himel. vñnd Joannis ultimo Petre weyde meyn
schaff.

Die weyl dann Christus vns Christen seyne schaff / die Kir-
chen ein schaff stall / vnd sant Petern den hirten dartzu ge-
nent hat / So muß Luter vnd ein yzlicher der vnder disem
hirten nicht seyn will / ouch nith ein schaff Christi / noch
in seynem schaff stall seyn. Derhalben so hat der Papst vor-
hin durch schrift / vñnd igo durch sein Botschafft / neben
Keyserlicher maiestat vñ dem ganzen Keych auff dem tag
zu Wormbs vorsamelt / yne als ein yrend schaff / hyrtli-
cher vnd veterlicher weys / wider in den schaff stal furen
wollenn / darauß er mutwillig entwichen ist. Die weyl er
aber auff seyner Bosheit vorharret / des Papstes vnd der
Christenlichen Kirchen gewalt / alt ordnung vnd satzung
voracht / vñnd die stym seines hirten nicht horen wil. Sol-
len wir yn als ein reydig schaff vormeyden / vnd auß crafft

Supra ad De
folio

der Bepflichen Bullen vor ein vngleubigen offenbaren Ke-
zer halten. Dann Christus hat selber gesprochen/ wer die
Kirchen nicht hören woll/ den sollen wir halten als ein heys-
den vnd offenbaren sunder. Mathei. xvij.

In seynem letzten paragrapho hie bey dem degen/ repe-
tirt Luter in gemeyn vil meynen argument/ er loset mir aber
der selben keyns auff. Söder beclaget sich / wie ich ym zu
nachteil geschwigē/ das er gesagt hab/ **Ob** wir gleych all
priester/ sol sich doch des keyner vnderwindē/ es werd ym
dān vō der gemeyn beuolhen/ Daran er mir vnrecht thut/
vnd spart die warheit/ Wann ich das vber an gehen endē
geefert / angefochten / vnd bewert hab / Das die gemeyn
in der kirchen nicht zu beuelhen/ zu setzen/ noch zu ord-
nen hat. Vnd das der leyen priesterthumb / wie Jeronym⁹
sagt/ nicht ist dann der touff/ darumb so kan mir der v-
logen monch hie kein lugin zumessen/ Sonder luget selber
so offter das manwol auff thut. de quo peto veniā apud gra-
ues et bonos viros.

Semp mentis

Hiermit wil ich meyn kurtzen degen von nawem widerumb
gestehelt / vñ das Bley das ym Luter zugesetzt wider abge-
schmelzet haben. zc. vt supra.

Vñ dem buchstaben und geist.

Hie voracht Luter nicht aleyne mich. Sonder ouch die
drey aller trefflichisten lerer/ Dionisium / Origenem vnd
Jeronymū. sagt wie sie vnd ezlich mher/ geyret/ vnd Pau-
lum nicht recht vorstanden haben / do er schreybt Der bu-
chstab toedte/ vnd der geist mache lebendig. So doch Dio-
nysius sant Pauls iunger gewest / vñ den rechten vorstād
nit auß der feder/ sonder auß seynem eygen mund empfan-
gen hat.

Das aber dem monch keyn docto: gut gnug ist/ vnd im
nicht libet dann sein eigen syn vnd gurt duncfel. Daran
thut er wie der wald esel von wolchem geschrieben stehet.
Hieremie. ij. das er in der eynoede wonende/ mit begird sey-
ner selen/ an sich zihē/ den wind seiner eygen lib. Gleych al-
so/ wonet Luter nit in der gemeinschafft der Christelichē

Kirchen / sonder in der einöde vnd wüstin der Ketzer / vñ gzy
het an sich den wind seyner eygen lib / das ist ym lib et oð be
haget / aleyn seyn eigen won vnd opinio . Wie man pflēge
zu sprechen / eynem yeden gefelt seyn weyß wol / Darumb
so ist das land narren vol .

¶ Dieweyl aber ouch erzlich halbgelorte grecken vnd
gecken / mich hinder dem byer außrichten vnd bilden den
leuten ein / Luter hab es gar wol getroffen / vñ Emser als
ein poct / dem die heilig schrift vnbeant / darneben gesto-
chen . Muß ich / ehe dann ich Luters argument angreyff /
die obgemelten wort Pauli etwas weyter handeln / Vnd
ynen zuuorstehen geben / das mir dy heilig schrift nicht so
frombd ist / als sie wenen wollen / Ich findt vber ygeda-
chten spruch Pauli / Namlich der Buchstab toedtet / vnd
der geist macht lebend / dreyerley außlegung der heyligen /
veter / vnd Christenlichen lerer . Die alle drey bestendig / vñ
nicht auff sandt gebawenn (wie Luter sagt) sonder in der
schrift wol gegründet sint .

Die orst / ist Ambrosij / vnd volget ym nach Erasmus
vñ Rotterdam / das Paulus hie durch den Buchstaben das
alt / vñ durch den geist das new testament gemeynt hab .
Die weil er in disem ganzen capitel .ij. Cor . iij. also anfahe
de . Incipimus iterū nosmetipsos cōmendare / nicht zit an-
ders thut / dā das er die Botten vñ vorkunder des newen
testaments lobet / vñ grosser schetzet / dann Moysen denn
vorkunder knecht vnd diner des alten testamēts . auß diser
ursach das vns das alt / durch vorstrickung der gebot / dē
tod / vñ das new durch vorgebung der sund das leben ge-
wurckt hat .

Die ander außlegung ist augustini / in libro de spiritu et lit
tera / also er vilgedachtē spruch pauli dewtet auff den mē-
schen / vñ nit auff die beyde testamēt / Dā er durch den bu-
chstabē vorstehet die kunst / vñ durch den geist dy gnade go-
tes . Gleich wy nu die kunst / als Paulus sagt . i. Cor . viij.
ein mensche auff bläset oder hoffertig macht / vñ derhalbē
tōdtet / dieweyl hoffart ein todsund ist / Also macht d geist
oð dy gnad gotes ein mensche diemutig vñ lebendig . Dā

wann einer alle kunst künde / die auff erden ist / vñ hette die
gnad oder geist gottes nith do bey . dem wer seyn kunst zu
dem ewigen leben mer schedlich dann furderlich .

Die dritte auslegung ist Dionysij Origenis Hieronymi /
vnd gemeyn bey allen doctoren / namlich das sie obberur
ten spruch Pauli . weder auff die zwey testamēt / noch auff
den menschen / Sonder auff die schrift dewten / In wol
cher sie den Buchstaben nennen den ewsserlichen syn / wie
den die schlechten wort mitbringen / Vnnd den geyst / den
rechten vorstand / der vnder den selbigen worten als Hiero
nymus sagt super ecclesiasten ca. xij. gleych wie das goldt
in der erden / der kern in der nuß / vnnd die castanea / in der
rauchen schalen / vorborgen ligt .

Diser dritten vnd letzten meynung nach / vñ dy diweyl
Paulus selber / die heyligen schrift / ein schwert nennet **E**
phe. vi. hab ich die scheid an disez schwert vorgleycht dez
Buchstaben / Vnnd das blosser schwert / dem rechten vor
stand der vnder dem Buchstabe / gleych wie ein schwert in
der scheyden steckt / Weyter hab ich gesagt / Wiewol die ke
zer all auff dis schwert / dz ist auff die canonische schrift
ser bochen wollen / so fechtē sie doch mher mit der scheyd /
dann mitt dem schwert / Vnnd das sag ich noch hut bey
tag / Dann alle kerey / auff erden / doher entsprungen ist /
das die kerey die schrift aleyn außwendig angesehen / vnd
den rechten vorstand darynn vorschlossen / nicht vornom
men haben . Solichs bekräftiget vnns der heylig alte lerer
Cyrillus lib. i. ca. i. super Leuiticum in principio also anfa
hende . Gleych wie das wort gottes zu den letzten tagen
auß Marci außgangenn / mith dem fleysch bekleidet in die
welt kommen ist . Vnd etwas mher gewest / dann es auß
wendig gesehen worden . Dann das fleysch oder leychnā
ward gesehen von meniglich / aber die gotheit von wenig
leruten / vnnd aleyn von denn auserwolten . Also kommet
ouch das wort gotes fur vns in der schrift / namlich nith
§

nackent oder bloß/sonder bekleydt oder bedeckt/mit dem Buchstaben. wolcher gleych wie der leyß von yeder man gesehen/aber der recht ynligend geistlich syn / gleych wie die gotheit/von wenig leuten recht vorstanden wirt hec Cyrilius. Diweyl aber die alten veter bey Lutern nichtzit gelten /Wo nicht schrift mit schrift erleucht wirt. Wilich ym das ouch durch ein offenbar exempel der ewangelischē schrift mechtiglich bewerer vnd war machen/wie nachvolget.

Christus sagt zu den zweyen sonen Zebedei Mathei .xx. zu sitzen zu der rechten odder lincken handt / ist nicht meyn/zugeben euch/Sonder den yhenen wolchen es von meynem vater bereyt ist. Sehet lißen tewtschen/auff disen wenig worten der schrift /sint zweyerley grausam ketzereyen erwachsen/aleynd darumb / das die ketter die worth Christi nicht vleyssig durchforschert vnd erklarbet /sonder oben vberhyngegangen/vñ den rechten vorstandt nit gesehen habenn/ des sie ouch als vormessen eygensynnige lewt nicht würdig gewest.

Die orste ketzerey ist Eunomij/Aetij/vnnd der Donatisten/namlich das dor Son dē vater nicht gleych / oder so wol almechtig sey als der vater. Dann sie die wort Christi es ist nith meyn. dewten als hette Christ⁹ gesagt es ist nith in meynem macht / das doch die meynung Christi nye gewest. Dann diweyl er zuuor das yhen darumb dise zwentz batten/allen zwolffen vorheissen het Mathei. xviii. Furwar furwar sag ich euch / wann der son des menschen sitzen wirt auff dem Thron seyner Maiestat / so werden ir zwolff ouch bey ym sitzen auff zwolff stulen zē. Wie solt er dann nicht macht haben /zweyen zu geben / das er bereyt yren zwolffen zugeben zugesagt het. Derhalbenn so sprach Christus nicht. es ist nith in meynem macht/sonder es ist nicht meyn/ als wolt er sprechē es ist nicht meyn weyß oder eygenschafft yemāts was zugebē das ym scheidlich /sonder das ym nutz vnd seliglich ist/ gleych als be-

te eyner das feur/liebes feur kiele mich/vñ das feur anta-
wurtet ym /es nicht meyn zu kiele /sonder warm zu ma-
chen /

Das aber der zweyer zebeder bit schedlich vñd vñ-
zimlich gewest / ist / auß dem abzunhemen / das sie an der
vorgemelten gemeynen vorheischung Christi nicht geset-
get / sonder auß menschlichem gebrechen vñd ehrgeyzig-
keit / oben ansitzen vñd etwas mher seyn wolten / dann dy
andern zehen fulleycht darumb das sie / dem blut nach /
die nechsten frund waren . Damit sie aber von Christo od-
den andern Jungern nicht vordacht wurden / wolten sie
das nicht selber antragen /sonder schyckten die mutter so-
lichs vñ yrent wegen an den herren zu synnen . Aber chri-
stus /der yr gedanken lang vorhin gewust het / vñd keyn
fruntschafft / gunst / giffte oder gab ansihet / anwurtet nitt
der mutter /sonder ynen . es ist nicht meyn / als wolt er spres-
chen / Ich bin ein gerechter vñd gleycher aufsteiler / vñd
wolchem geschrieben stehet Esaie . liij . Er wirt teylen die
außbewt der starcken . Derhalben so ist es nicht meyn / ey-
nem yzlichen zugeben was er bitt / zuuor auß der auß ho-
ffart vñd zeytlich ehr oder gutt bitt / sonder darnach ein
yzlicher vordint hatt / vñd seyn bit erber vñd zimlich ist .
Dann wiewol es alles auß seynen gnaden herkömet / noch
wiler vnsern dienst dobey haben / vñd den auß gnaden be-
lonen als ob vnns der lon von recht gepurte / Gleych als
wen ein furst ein hoff außriessen ließ / es wer mit schiessen /
rennen / stechen / louffen / ringen / springen oder ander ritter
spil vñd auß gnaden vorhieße yzlichem ein kleynot / vñd
dem der das best thet Tausent guldin / Der wurde ye dan-
nocht keynem keyn kleynot geben / er vordint es dann / Vñ
zuuor auß wo in eyner ber vñd dy tausent guldin / wurd er
sprechen es ist nicht meyn / gemut oder vorordnung / sie dē
zugeben der mich darumb bitt /sonder der sie vordint vñd
das best thut / Also dieweyl Christo wol bewust was / das
die orste stell zweyen andern gepurte / namlich Petro vñd
Paulo / die am meisten von seynet willenn arbeytten / thon

vnd leyden wurden / wolte er die selben zween yres vordinsts vnd lones nicht berouben / noch den zweyen Zebedeern gebē / nicht das es in seyner macht nicht wer / wie die kezer sagen / Sonder das er ein gleycher rychter vnd außteiler seyn w.l. / Vnd eynem yeden geben nach dem er vordinet. i. Cor. iij. Unusquisq; autē accipiet propriam mercedem suam secundū laborem suū et Apoca. xx. iudicatum est de singulis secundum eorum opera.

Das ist nu gesagt ordenlicher weys nach / nach wolcher nyemāt getront wirt dān der do eheheftiglich streyt ij. Thimoth. ij. Damit wil ich aber Gott die henn nicht geschlossen haben / oder sagē / das er nicht doneben ouch außserhalb diser ordnung eyn menschen selig machen mog on all seyn vordinst oder arbeyt. Es geschicht aber gar selten das eyner schneyd / der zuuor nicht geseet hat. Vñ das sey gesagt von der orstenn kezerrey so dis orts auß der schrift erwachsen ist.

Die annder kezerrey / in wolcher Luter ouch steckt bis vber die oren / ist genommen auß den Worten Christi do er sagt / Sonnder wolchen es von meynem Vater bereyt ist. Auß wolchen Worten Wickleff / Hus / Lutter vnd ander kezer zyhen wollen / das die predestination / bereytung / vnd ordnung Gottes ein vrsach sey / vnser seligkeyt / also das die so predestinirt odder dargu vorordnet sint selig werden müssen / sie thuen was sie wollen / Vnd herwider umb Wer zur hell vorsehen / muß vordampft werdenn er thue guttes oder boßes. Das furwar die meynung Christi dis ortes nicht gewest ist. Sonder gleych wie die hell dem tewffel vnd seynen botren (deren Luter ouch eyner) also ist der hymmel bereyt den frommen Mathei. xxv. Vnd wirt nyemant predestinirt odder vorsehen / Dann nach seynem leben vnd wercken / Wolche Gott von ewigkeyt wol bewust gewest / Aber seyn wissen gibt vnns keyn vrsach / vnd zwinget nyemant / Sonder laßt vns vnßern freyen

willett / der wol von der werlt / von steren oder einfluss des
hymels / vonn gutten oder bosen geisten gereygt / vnnnd zu
diseem oder yhenem zugeneigt / aber von nyemant genetz
lich gezwungen werden mag. Derhalben wie Augustin⁹
sagt / wer nicht predestinirt sey / der thue vnnnd schicke sein
leben vnnnd werck darnach das er noch predestinirt werd.
Vnnnd ob er fur sich selber nichtzit gutes thon mag / so ruff
er alleyn Gott getulich an vmb gnad vnd beystand / der
wirt ym die nicht vorsagen Mathei. viij. Petite et accipie-
tis querite et inuenietis / Pulsate et aperietur vobis.

Also haben sich diese beyde Ketzereyen auß dem Ewan-
gelio dis orts entspunnen / auß keyner andern vrsach dān
das die Ketzere alleyn den Buchstaben oder blossen wort ange-
sehen / vnnnd die rechten meynung Christi nicht vorstan-
den habenn / Der gleychen ich gar vil exempel zu marck
bringen mocht / Die ich vmb kurze willen fallen lassen vñ
Lutern auff seyne argument antwurten wil.

W:stlich arguirt er / wo vnser meynung recht wer / das
der Buchstab toedtet / vnnnd der geyst oder geystlich syn leb-
endig macht / So mussten alle sunder heylig / vnnnd alle
heyligen sunder seyn. Dann die heyligen oder fromen toda-
te der Buchstab. Vnnnd die sunder mach der geystlich syn
(den vil sunder ouch woll wiffen) lebendig.

Neyn lieber meister Martin / wir sagen nicht / das der
geystlich syn / den menschen lebendig mach. Wie deyn Au-
gustinus de spiritu et littera ouch nicht sagt / Dann er do
selbest / das wortlein / geist / nicht auff den geystlichen syn /
sonder auff die gnad vnnnd den geyst Gottes gedewt hat /
wolcher alleyn die menschen lebendig macht / Aber vnser
geist oder geystlich sin ist nicht der heylig geist selber / son-
der seyn wircklig / nith ein naturlich od wesenlich er geist /
sonder wirt daruß ein geist genent / das er vorborgē vñ vn-
sichtig ist. Dān wie Origenes sagt in primo periarcho / ca.
i. so pflegt die schrifft / alles das ein leyß od corper zu ne-
nen / das do sichtbar / vñ alles das geist / dz do vn sichtbar ist.

S iij

Also schreybet ouch da von der hochberumpfte Jud Philo. in libro de vita Theoretica. Das alles gesetz oder handlung der heyligen schrift gleych sey einem thyer / Dān gleych wie ein ytzlich thier ein leyß hab / vñnd ein sel. Also hab die schrift den buchstaben als ein leyß / vñnd den heymliche vorstand als die sel oder geist. hec Philo. Derhalben so sagen wir nicht das diser geist / namlich der vnsichtig vborzgen syn den menschen / sonder die schrift lebendig mach / In wolcher ann vil orten / der buchstab / on denn geistlichen vorstand / gleych wie der leyß on die sel todt ist / oder gleych wie ein vngesalzen speys keyn schmack hat / Wie d̄ heylig Gregorius schreybet lib. viij. moralium cap. iij. do er den geystlichen syn dem saltz vorgleychet. Darumb so volget nicht das der buchstab die frōmen toedte oder zu sundern mach / dieweyl sie nicht darauff fussen wie die kezer / sunder doneben denn geystlichen synn ouch zulassen. Vñnd noch vil weniger volget / Das der geistlich synn die sunder heylig oder lebend mach. Dann wann eyner schon alle schrift auff erden wuste außzulegen / vñnd hette doneben nicht die gnad geist oder liebe gottes / so wer er / wie sant Paul sagt nichzit / oder wie ein schallende cymbel. i. Cor. xij.

Hiemit sint alle spruch die Lutter hie auß dem Lawen vñnd alten gesetz haroffent eynfurt mit kurzen Worten auffgelost. Dann die selben wollen all nichzit / dann das vñs keyn schrift noch keyn gesetz. Sonder aleyn die gnad vñnd der geist lebend mach / das sicht ich nicht an / vñnd sag nit das der geistlich syn / die menschen / sonder die schrift lebend mach. Wiewol der geystlich vorstandt der schrift / ein menschen ouch mher erquicket / vñnd ym ein geistlich frowd vñnd lust bringet / dann der blosse buchstab.

Weyter arguirt Lutter / der heylig geist sey eynfeltig / Darumb so muß seyn schrift als seyn werck ouch eynfeltig seyn vñnd mog nicht mher dann eyn syn oder vorstand haben. Vorwurfft der alten veter regel vñnd leer / die vierer

ley syn darauß gezogen haben / namlich litteralem / allego-
ricum / tropologicū / vñnd anagogicum. Wie *Drosius* su-
per cantica canticorum meisterlich angezeiget hat. Auff
dis argument sag ich / das das antecedēs oder orste teyl /
namlich das der heylig geist eynfaltig sey / war ist / aber dz
Luter darauß schliessen wil / das darumb die schrift alls
ein werck des heyligen geistes ouch eynfaltig sey / vñnd nicht
mher dān ein sin oder vorstād hab. Das ist falsch / Dān gley-
ch wie die Son in yr substanz vñnd natur ouch eynfaltig
vñnd nicht mher dann ein ding ist / vñnd doch manicherley
wirckung hat / dān sie nicht aleyñ scheynet oder tzygert /
sonder ouch wernet / erleuchtet / vñnd feuchtet oder wey-
chet ezliche ding / vñnd ezliche macht sie hart oder crucken.
Also ist ouch der heylig geist wol in seyner natur vñnd gotli-
chē wesen simpel oder eynfaltig Aber seyne werck die er bey
vns wircket sint manigfaltig / wie Paulus .i. Cor. xij. der
selben vil erzelt vñnd zu letst also beschliesset hec omnia o-
peratur vnus atq; idem spiritus. Auß wolchen werckē die
Kunst oder schrift ouch eins / die do manigfaltig vñnd reich
ist von synnen / clug von worten / foll weysheit vñnd vorbor-
gner spruch / von wolchem geschrieben stehet / sapiētie. viij
vñnd ecclesi. xxxix. das ein weysman sucht vñnd erforschet
die behendigkeyth parabel vñnd heymlich außlegung der
schrift / ader reden aller alten / Wie der heylig Gregorius
vber das buch Job / wie ouch dionysius Origenes / Cyril-
lus Iheronymus Augustinus vñnd alle Christenliche le-
rer mit grossen vleys vñnd ernst gethan vñnd die viererley
obgenanten synne darauß erfunden haben Ja die schrift
hat nicht aleyñ manigfaltigen vorstand / sonder ouch vil-
faltige vñnd widerwertige wirckung. Dann sie gleych wie
die Sonn ein weicher den andern vthartet / ein felt / denn
andern wernet / ein toedt den andern lebendig macht / Vñ
gleych wie die Son / ein der zu lang oder zu vil dar ein se-
hen will / vorblindet / also vorblindet ouch die schrift die
yhenen dy sich all zu vil darumb bekumern / vñ all yr datū
darauß setzen / meynen sie wollen es alles durch grunden

Das ynen doch vnmöglich ist.

Luter setzt ouch vnder andern / wie der vilgedacht geystlich syn nichtzeit sey dann ein weidwerck / do man ezliche lustige vorstand such oder fahe / sie dynen aber nicht zum Krieg vnd halten den stich nicht. Wolches mit zuchten zu reden erlogen ist. Dann ob sie gleych nicht allenthalben gelten / so sint sie dach an ezlichen orten so gar von nöten / dz man das ewangelium an vil ennden straffen mocht / wo keyn ander vorstand darhinder wer / dann der buchstab anzeiget. Vnd namlich do Christus sagt Ergert dich deyn fuß so schneyd yn ab. Item do er sagt wir sollen die lendin vmbgurtten vnd lucernen in den henden tragen / Dän was wer mir das fur ein gebot odet leer / wo nichtzeit darunder vorschlossen leg. Darumb so bestehet Luter nicht mit dysem schwanck / Dän ouch seyn styffvater Augustinus vil Fezger mit dem heymlichen vorstand vberstritten / vnd das ewangelium damit concordirt hat.

Wiewol nu Luter meynt wie gemelter heymlicher vorstand der schrift / nicht ein ander syn sey / dann der buchstab / sonder aleyne ein vorblumung / die man in der schullerne vnnnd heys zu latyn figura kriechisch schema So byn ich ym doch des nicht gestendig. Dann der heylig Hieronymus .vber den .lxxxij. psalmen / sagt wie die schrift nicht fol figuren oder schemata / sonder fol sacrament sey. Vnd wie wir sie nicht handeln müssen der Rethorica nach oder fragen was disse oder yhene figur / sonder was der heylig geyst sag.

Das er aber ein exempel setzt von solicher vorblumung / Vnnnd sagt es sey gleych als wann er sprech Emser ist eyn grober esel. Las ich mich beduncken / das er bis Billicher ein nessel distel oder dorn genemmet het / dann ein blumen. Diweyl er aber diser blumen hie vil zusamen flicht / damit er nicht alleyn mich sonder ouch daneben Bapst bischoff / priester vnd alle geistlichen kronet (zu tewtsch vorhonet) vnnnd sagt Wie wir dieß reuber / wolff vorfurer vnnnd vor-

reter seyen / onnd das es eytel menschen gesetz / aber gloubt /
Betrugerey / gouckel vnnnd narrenwerck sey was wir yn vn
serm glouben haben ausserehalb der schrift / exemplificirt
das mit den selmessen / vigilien / ablas / geweycht saltz vnd
wasser / der Bischoff vnd monch Kleidung / vnnnd andern
anhängenden stucken / das wir ouch keynem gesetz des pap
stes oder der kirchen gehorsam zu geleisten schuldig seyen
wir wollen es dan auß gutem freyem willen thon. Hab ich
ym dise ding alle / in meynem orsten buch mitt gnugsamer
schrift vorlegt der er mir noch nye keyne auffgelost hat / al
legare enim incōueniens non est soluere. Derhalben so wil
ich hie nicht mher / dann zu sterck denn frōmen Christen /
von dem geweychten saltz vnd wasser ein einig warhafftig
exempel sagen /

Ich hab ein dorff / das die Marggrauen zu Meyssen
hochloblicher gedechtnis zu meynem altar zu Dresden ge
geben haben. Namlich Erckmersdorff In welchem ein
Bron ist. des sich die armen lewt zu yrem getrenck behelf
fen müssen / Zu kōmen yerlich auff ein tag erzliche fromb
de wurm in den selben bronnen deren so vil / das sie yn gātz
bedecken / vnnnd kan sie nyemant hinweg bringen / so lang
bis man geweycht saltz oder wasser dareyn wurfft / so vor
schwinden sie so bald. Vnnnd wirt der bron so lawter vnd
clar als er vor ye war / das geschicht noch bey meynen ge
zeyten alle yar yerlichen / wie dy ganze dorffschafft bezeug
en muß /

Dis vnd annder geschicht oder mirackel / die ich vmb
kurze willen vorbleyben laß. geben der Christlichen kir
chen gezweugnis das yr saltz oder wasser weyhē nicht ein
Betrug gouckel odder narrenwerck ist. Wie der kezerische
monch auß seynem vnbeschnitten mund reden darff / Dan
kōnnen die gouberer mit yren character vnbeantworten
vn̄ aber glouben den tewffel bānen. Warumb solten dann
wir Christen durch ein vhesten Christlichen glouben den
wir haben nicht in das saltz oder wasser / sonder In den v
bergebenedeyten namē Jesu der daruber angeruffen wirt /
nit ouch den tewffel vn̄ all sein gespenst vortreybē mogē

Agna bndicta
Santificatio eius natura p. l. l. dei

Das aber Luter sagt ich hab ein groben kopff vnd vor-
stehe die schrift nicht / das ist wid das / das er vor gesagt
hat / die schrift sey so gar einfeltig / clar lauter vñ hel das
sie ein yeder wol vorstehen mog / vñnd keyner glos dorff /
also bla wdert der monch eins durch das ander / das er vor
grosser stinckender hoffart schier selber nicht weiß was er
sagt / Darumb ich ym ouch auff seynn narrenwerck alles
nicht antworten mag / dann ich von geyst vñnd buchsta-
ben / schwert / spies / vñnd degen clar / vñnd Christenlich
gnug geschriben hab . sez das zu erkennniß vñnd rechtli-
chem ausspruch .

Wā Sant Peter ober tzu Rom gewest sey oder nicht /

Sie beschlieset Luter / nach vil schmelichen vnd Go-
tslesterlichen worten / All vñnd die weyl der Bapst nicht
auß der schrift beweyß / das Sant Peter zu Rom gefessen
sey / sollen wir den Bapst nicht fur Bapst noch sant Peters
stulerben halten. Drozet darauff vñnd spricht hui nu pa-
pisten / vñnd lugin straffer ouch den heyligen Jeronymus .
den er zu einem papisten machen will. vñnd ym der ehren
nicht gonnet das er yn ein heyligen vater vnd nicht so sch-
melich ein papisten nennet .

Ach du onmechtiger selloser Monch / was darffst du
so vil heyliger vñnd treffenlicher menner drozen / so dich
doch allein ein schlechter versifer mit der hylff gottes vber-
winden / vnd deyn ketzerisch hertz / list / lugin / vnd falsche
leer allen menschen offenbaren soll .

Du wilt den Bapst vertreyben / vnd rennest dich selber
an ym ab / ym orsten treffen. Bist so ein hochgescheyder do-
ctor / Vñ weist nit das der paragraphus Comodū iusti de
interd. den Bapst vñnd ein izlichen besizen / solicher bewey-
sung entlestiger / In vsucapionibus nach dreyn / in pre-
scriptiōibus nach dreyszig / vierzig / oder auff das aller ho-
chst nach hundert yaren. Tu sint dy Romischen Bepst nith
ein hundert sond nu schier funffzehenhundert iarin gewhor
vñ besizug gewest des Bapstüß wie sie vñ einem auff den

andern 8 linien nach angezeigt/mogē Warūß sollen sie dān
dir schebichtē monch orst beweyßen ir ankunfft / od warūß
vorderst du vō ynen/das weder 8 Keyser noch das recht vō
ynen begeret. Beweiß mir du das deyn styffvater sant Au-
gustein soliche hoffertige Bettel monch auffgesetzt hab als
du einer bist dy sich clewßner od einsidel nennen / vñ in stet-
ten wonen/vñ haben fulleicht yren namē darūß vō der wu-
stnis dz es wuste brud sint/das red ich vō denen die dir an-
hängen/deyn vñ hussen bucher zu tisch lesen / Aber gleych
wie lucifern nit alle engel/also hoff ich dz ouch Lutern nit
alle augustiner gevolget habē/Wil derhalbē nit den ganzē
orden/sonder aleyndy ketzerischen hoffertige betler hiemit
gemeynt haben.

Abrosius

Lutern lugt vñ macht mir ein falsche rechnūg/das sant
Peter ym vierdē iar Claudij gen Rom komē sey. Wolches
wie Jeronymus sagt ym andern iar seins regimēts gesche-
hen ist/dez ouch Eusebius Drosius vñ Sabellicus getzewg-
nis gebē/Dieweyl dā gemelter Keyser Claudi⁹ darnach eyl-
ffe/vñ nach ym Nero vierzehen iar regirt haben. Muß ye
sant Peter der in dez letzten iar Nerōis getōdt worden ist/
funff vñ zweenzig iar zu Rom gessen sein Dān eylff vñ
vierzehen machen ye funff vñ zweenzig Vnd findt sich die
rechnūg gleich wie sie der heylig Jeronym⁹ gemacht hat.

Vnd ob nu gleich wie Volaterranus schreybet dy sibē
iar die sant Peter zu Antiochia gewest/vñ dy obgenantē
funff vñ zweenzig mit eingezelt wordē vñ sant Peter die
zeyt nit alweg zu rom stilgessen sonder nach eruorderūg
seines amptes/hin vñ wyd gezogen wer/keyn wunder/dān
es nith vō nottē dz ein romischer Bapst od Keyser alweg zu
Rom in der stadt sitzen soll. Sonder wie man spricht wo 8
Bapst/do ist Rom/Es sint vil Romischer Konig vñ Key-
ser gewest die Rom nye gesehen haben.

Dz du mir aber ein rechnūg machē wilt als solt sat peter
vorhin achzehē iar zu Jerusalē gewonet habē/nach 8 hy-
melfart Cristi/ehe dān er gen rom od gen Antiochia komē
wer/8 rechnūg bin ich dir nit gestēdig. Dā sant Paul Gal

64

.i. .z. .ij. spricht nit dz sant Peter dy zeyt lang stets zu Jeru-
salē gefessen sey. sond dz er yn zwey mal/orstlich nach drey
en/vñ darnach vber vierzehen yar do selbst gefunden hab.
Das kan nu wol geschehen seyn/das sant Peter zu der selb-
en zeyt/von Rom oder Antiochia gen Jerusalem gewā-
dert/vñnd yn sant Paul vngeserlich do gefunden hab/zu
voraus das letzter mal. Dān des gibt mir der text ein gros
anzeigung/dieweyl Sant Paul spricht/wie ym der geyst
geoffenbaret hab/er solte zu der selben zeyt gen Jerusalem
auffsteygen/gleich als wurd er die drey grossen Jewlen Pe-
trum Jacobum vñnd Joannem dozumal eben beyeinan-
der finden. Die suist zuvoraus Petrus vñnd Joannes pfe-
gten vonn eyner Stadt odder kirchen in die andern zihen/
vñnd alle ding ordnen/wie sie seyn solten/Syhest du Lute-
ter das nicht wir/sonder du selber vnder die tauhen wyrff-
fost. Vñnd dir Sant Paul deynes lugin nicht gestennig
ist/dann er nyendert gesagt hat/das Sant Peter die acht-
zehen yar zu Jerusalem allweg auff eym pfulen styllgefes-
sen sey. sunder das er yn auff die zeyt als er nach der offen-
barung des geistes dohin komen/aldo gefunden hab/

Was ligt nu daran/das erzliche kezer sagen wollen
Sant Peter sey seyn leben lang nye gen Rom komen/mo-
chten sie doch wol ouch sagen/Christus wer nye gen Je-
rusalem komen. Sollen wir nicht billicher glauben/denn
heyligen christenlichen lerern Dān den kezern. die der chri-
stlichen kirchen/gleich wie Ismahel seynez Bruder Isaac
allweg entgegen gewest/darumb sie David ym geyst Is-
maheliten nennet. ps. lxxxij. das so vil ist als eyner der ym
selber oder seynem eygen kopff volget/vñ nyemant gehor-
sam sein wil wy Luters vñ aller kezer gewōheit ist.

Das aber Luter saget/es moge nyemant bewerren. das
Sant Peter zu Rom gewest sey/sol ym das Emser Bewe-
ren oder nicht mher Emser heissen. doch mit der bedingūg
wān ich ym das bewer/das er mich nicht mher ein schlech-
ten versifer heis/sonder mir bekenn/das ich ein besser theo-
logus sey dann er/die weyl ich das auß der schrift bewey-
sen kann/das ym vnmöglich ist.

Ich will schweygen die Krufft oder gruben vnder dem
 Capitolio zu Rhom / darynn Sant Peter gefangen geles-
 gen / vnnnd seyne Ketten noch alldo sint. Ich wil schwey-
 gen / die capel vnnnd vnausstylcklichen fußtritt Christi vor
 dem thor zu Rom in via appia. Do er sant Petern entschy-
 nen vnnnd yn sant Peter gefraget hat Domine quo vadis.
 Ich wil schweygen seynes grabes vnd heyligen corpers /
 der noch auff den hutigen tag aldo ist / wie solt er dān nye
 dohin kōmen seyn. Ich wil schweygen / des weytvormer-
 ten Kampfes den er vor Nerone mit dem zouberer Simone
 gehalten hat wie den Egesippus lib. iij. cap. ij. vnd der ro-
 mer Prudentius sampt andern gloubwürdigen beschreibē /
 die eins teils vmb die selben zeit oder kurz darnach gelebt
 haben. Vnd wil mit der canonischen schrift / Jā mit sant
 Peter selber beweyßen / das er nicht aleyn zu Rom gewest /
 sonder sein orste epistel die in der bibel stehet zu Rhom ge-
 schriben hat. Vnnnd das auß seynen eygen Worten die er in
 gemelter epistel capitulo ultimo in fine anhangen / namlich
 euch grussset die gānze vorsamlung die ytzo in Babylone
 Beyenander ist. An wolchem ort er durch Babylon rom ge-
 meynt hat aldo er die epistel dotzumal geschriben hat. Das
 Betzewget seyn eigen yunger Clemens / der ouch ym Bap-
 stumb seyn nachvolger gewest / vnd das auß seynem eigen
 mund gehört hat / dartzu Papias ep̄s Hieropolitanus der
 iunger Joannis ewangelistae. Auctor est Hieronymus de
 viris Illustribus / et Eusebio in historia ecclesiastica. lib
 ij. cap. xv.

Wie nu du gotslesterer vnd ertzlugner Luter: wer na
 ein gutten Kyriß het / der nicht von blech wie der deyn / ge-
 schlagen wer. Dann deyn Kyriß mag dich nicht helffen. ich
 wil dir wis David dem rissen Goliath das heropt mit dey-
 nem eigen schwert abhewen / mit dem degen dy gurgel / vñ
 mit dem spies das hertz abstechen.

Also gehet es den gotslesterern / die die heyligen altenn
 veter vorachten wollen / vnd sich beduncken lassen sie ha-
 G iij

Ben die schrift gar gefressen / die sie noch kom recht gekost
haben. Ich wil Luteru raten er gehe tzu Emsern noch
einu weyle in die schul. wie er vor sechs tzehen yarmn ouch
meyn schulter gewest / vnd tzu Erfurt die comedien Sergi
um Joannis reuchlin orstlich von mir gehört / vnd des sel
Bē monchs schalckheit meisterlich darauff gelernet hat. Er
wer ein guter Sergius / wann er nu ein Machmet hette /
Sed quid si iam non unū tantū sed plures habetis

Von der priester weibnhemmen.

Vor diesem Artickel hab ich in meynem vorigen Buch /
nach der leng vnd breyt meyn meynung clar gnug am tag
gebē. Vñ Luteru seyn schrift auffgeloset / das der apostel
an dem ort do er sagt es wurden etzlich die ehe verbieten /
nicht den bapst Sonder die ketzer / Zacianū / vnd ander ge
meynt hab Dan der bapst nyemant tzwinget / priester tzu
werden / sonder stehet in vnserm freyen willen tzu dem prie
sterthumb oder zu der ehe zu kiesen. Aber die ketzer von den
nen ich vorhin geschriben hab. Die wolten kurtz vmb dem
ehelichen stand gar vordamen vñ sagte / es solt keyn christ
ein weyb nhemmen oder haben welches der apostel widersp
richt / vñnd sagt er hab keyn gebot von der kroscheyt / Er
gibt vns aber gleych wol seyn getrewen ratt / Wie Christ
Mathei .xix. ouch gegeben hat qui potest capere hunc ser
monē capiat. Das ich mich aber do selbst versprochen / vñ
fur Zacianū Jouinianū gesetzt hab / ist nicht auß vnwys
senheyt / sonder auß eyl vnd vnbedacht geschehen. derhal
Bē ich so bald ich meyn Buch darnach gelesen / den yrthumb
selber gefundē vñ in meyner Duplica gerechtfertiget hab /
Ehe mir das Luter furgeworffen / qui autē seipm corrigit
non est corrigendus. Darumb so dorfft Luter die sach nitt
so hoch anzihen / oder mich darumb so bald ein esel scheltē /
diuweyl er selber der wald esel ist von dem hie oben geschri
ben stehet

Das sich aber Luter so ser vmb der pfaffen weybnhemmen
bekumert / vnd so mit grossem vleys dar tzu rat / so er doch

ein monch vnd nicht ein weltlich priester ist. Besorg ich es
sey gleych Balaams Rat eyner / der do er die kinder vñ Is
rahel / mit seyner vermaledeyung nicht beschedigē mocht /
dieweyl sie die gebot hielten / gab er ein Rat man solt ynen
schone heidnische weyber vnd inuckfrawen / fur yr hor od
lager schicken / so wurden sie entzindet vnd yren willen mit
ynen vorbringen wollen / als dann wurde Gott vber sie er
zornet vnd vergonnen das sie vmb vbertretung seyns ge
botes / von meniglich voracht vñnd vorvolget wurden /
Gleych also die weyl Luter vil weg vñ schlymme anschleg
gesucht hat / wie er das priesterthumb tylcken mocht / vnd
ym Keyner geraten wil. gibt er den rattman sol den pfaffen
weyber geben / damit sie von Got vñnd der welt dester ehe
voracht / vñnd die monch aleyñ fur heylig geystliche veter
gehalten wurden / dy mit weybern nicht zit zuschaffen her
ten nisi modicum. Enttlich erzulet Luter vier vrsachen /
damit er bewerē wil / das meyn Buch ym zu gut oder hilff
geschriebenn sey.

Die erst / das ich die schrift fliehe vnd in ouch darauff
furen wol / daran spart er die worheyt / dann ich yn nicht
auff der schrift / sonder auff dem Keyserischen vorstand der
schrift geren furen wolt / wann er nicht so ein vorstockt
hertz het /

Die ander vrsach soll seyn / das ich auff yn gelogen vñ
ym yrthumb zu gemessen hab / do Keyn yrthumb sey / Tu
wolt ich ym zu gefallen geren gelogen haben / wo es war
wer das er nicht gevrret het / Er ist aber on yrthūß gleych
wie ein hund on flöhe / oder ein betler on lewß. Vnd ist ey
tel yrthumb torheyt vñnd blindtheyt damit der nerrische
monch vmbgehet /

Czum dritten sagt er ich hab ym frey bekennth / das er
nicht wider die artickel des gloubens geschriben hab. Dar
an yn wol benutze. Das ist aber erlogen / das ich solchs be
kent oder geschriben hab. sonder hab ich woll gesagt / wie
ezlich meynen wo er nicht wider die Artickel des gloubens
schreyß sol er fur Keyn Keyzer gehalten werdē. Wolcher mey

nügich auß Jeronymo vorlegt hab / Dän ein izlich frembd
oder nau ler / wider der alten veter oder der Christlichen
Kirchen außlegung / wirt ein Ketzerey genanth / ob sie schon
nicht wider die artickel des gloubenns ist . Damit hab ich
aber Lutern nicht ledig gezelt das er wider Keynn artickel
geschriben hab . Czuvoran die weyl er dy Christlich kirch
vnd yre Sacrament die er glouben sol / so gar veracht / vers
spot / vnnnd vernynt /

Czum vlerden sagt er ich sez meyn ding alleyn auff mē
schen leer / Tu wil ich es dennoch lieber darauff wissen /
Dann arff des tewfels ler / der Luter anhanget / vnd vor
acht die menschen fulleycht darumb das yn ezlich narren
auff ein brieff malen vnnnd wie eyn abgot an die wend Kley
ben vnnnd anbeten was ligt mir aber daran / haben doch ez
liche nerrische vnd böse bußen ouch die gestalt oder bildung
Jeronis nach seynem todt öffentlich angeschlagen / seyn
grab mit rosen geziret / vñ den lewten gedrowet er wurde
wider auff stehē / vñ sie erst recht straffen / der doch ein plag
der welt vnd ein faß aller schalckheit vnnnd bößheit gewest
Darüb so ist nicht ein wüder das ouch Lutern ezlich lewt
so hart anhangen / vnnnd ein solich wolgefallen ab seynem
schewßlichen angesicht haben / Dann gleych vnnnd gleych
gesellen sich geren .

Wer aber ein gutter Christ seyn woll / der gedencē vnd
vorneyd yn vnd seyn geselschafft . Wie dann die heyligen
Apostel vnns zu eynem exempel vnnnd getreuer warnung
die Ketzerey ouch vornidten / vnnnd ynen Keynn wort haben
zu sprechen wollen / Also schreybet Eusebius in historia ec
clesiastica lib. iij. cap. xiiij. Wie sant Joannes der ewange
list in der stat Epheso auff ein zeit in das bad kam / sich zu
waschen / aber als er hort das der Ketzerey Cherinus dar in
nen was / gieng er so bald vngewaschē dar vō / vnd sprach
lasset vns bald fliehen / das die bad stub nicht eynfall . Also
do der Ketzerey Martion dem heyligen vater Policarpo Bege
gnet / vñ fragt ob er yn ouch kenne / Antwort Policarpus
ich erken dich als ein erstgebornen des tewfels . Mit solchē

ernnst haben die heyligen veter die Ketzer vor tzeiten geflo-
chen/ vnnnd gemidten/ wolches ich noch eynem yglichenn
frömen Christen getrewlich gerathen haben will. Vnd zu
voraus den Junge Studenten das sie sich vor seynen schul/
Buchern/ vnnnd ler hütten / damit nicht schuler vnd schul-
meister mit einander zum trefel faren.

¶ Wie wolnu erzlich grecken vnnnd gecken / zuuoran d
vngelerobig Didimus pfaffenfindus / vnd seyne gesellen/
dem Ketzerischen monch zuhosiren in her dann auß einicher
meyner vorschuldung / mich mit offbaren schändtbus-
chern/ zu lateyn Cum famos libellis et carminibus / ge-
schmehet/ vnd yre namen vorkert/ oder geleygnert haben /
Damit sie yren hals leyß gut vnnnd ehr verwurck hetten /
noch dann dieweyles noch iunge lappen/ die ob sie gleych
Poeten oder oratores sint / haben sie doch keyn erfahrung /
vnd wissen nicht zubecken / was vbel vnd arges ynē
selber oder ander leuten auß disem hädel erwachsen/ me g
Darumb so wil ich yr noch zur tzeit verschonen/ ob sie sich
selbs erkennen / vnd von dem Ketzerischen monch ablassen
wolten / Dannes ist nicht ein wunder das Junge lewth
von eynem solichen listigen mann/ als Luter ist (der seyne
lügen so meisterlich schmuckten vñ das gyfft Bergen kan)
vorfurt werden / Aber was ehr/ nutz/ oder frommen sie do
von erlangen/ wo sie dem monch also anhengig bleyben /
vnd von seynem yrthumb nicht abtreten wurden / gib ich
ynen selber zubeherzigen. Ich wil wie ich angefangen /
mich an den herpftetzer legen / vnd von seynem hals nich
lassen. Er geb sich dann der Christenlichen kirchen gefan-
gen/ keck wider in die schoß seynes muter / vnd erkenne den
Bapst als seyn vater/ vnnnd oberstes herpft der Christen-
heyt/ wo er das thut so erkenn ich yn als ein bruder / vnnnd
Nhem yn an mit außgereckten armen / wo aber nicht / so
nhem yn der trefel / vnnnd geb ym seyn lonn wie er vor-
dynet hat /

Vnnnd dieweyl dise sachen / als sachen des glaubens /

nicht wol on verletzung oder ergernis des gemeynen vol-
cks gehandelt werden mogen. Will ich mit diser meynen
quaduplica/beschlossen/vnnd alles das ich in denn vier
Tewtschen Buchlin wider Lutern geschriben / mit ym zu
erkenntnis/ortung/vnnd außspruch / der Christenlichen
Kirchen/vnser Prelaten / oder eines zukunfftigen Concili-
ums gesetzt / vn̄ dem selben vnterworffen haben / gedenc̄
hinfurt / nicht m̄her tewtsch sonder Lateynisch wider den
Monch zuschreyben / Damit die außlendischen Nation
auch sehen vnnd horen / Das wir tewtschen noch nicht all
vonn dem glauben gefallen / oder vns den monch verfu-
ren lassen / sonder das ouch ezlich auß vns tewtschen vns
wider yn auffgeleynt / vnnd seyn kezerische bucher wider-
fochten haben / Das helfff mir Gott vnnd seyn werde mu-
ter Maria / Den sey Lob Ehr vnnd danck Immer vnnd
Ewig Amen.

Gedruckt zu Leyptz Anno Thausent funff
hunderch vnnd einß vnd tzevntzig.





pon 1/9 452, 80

f

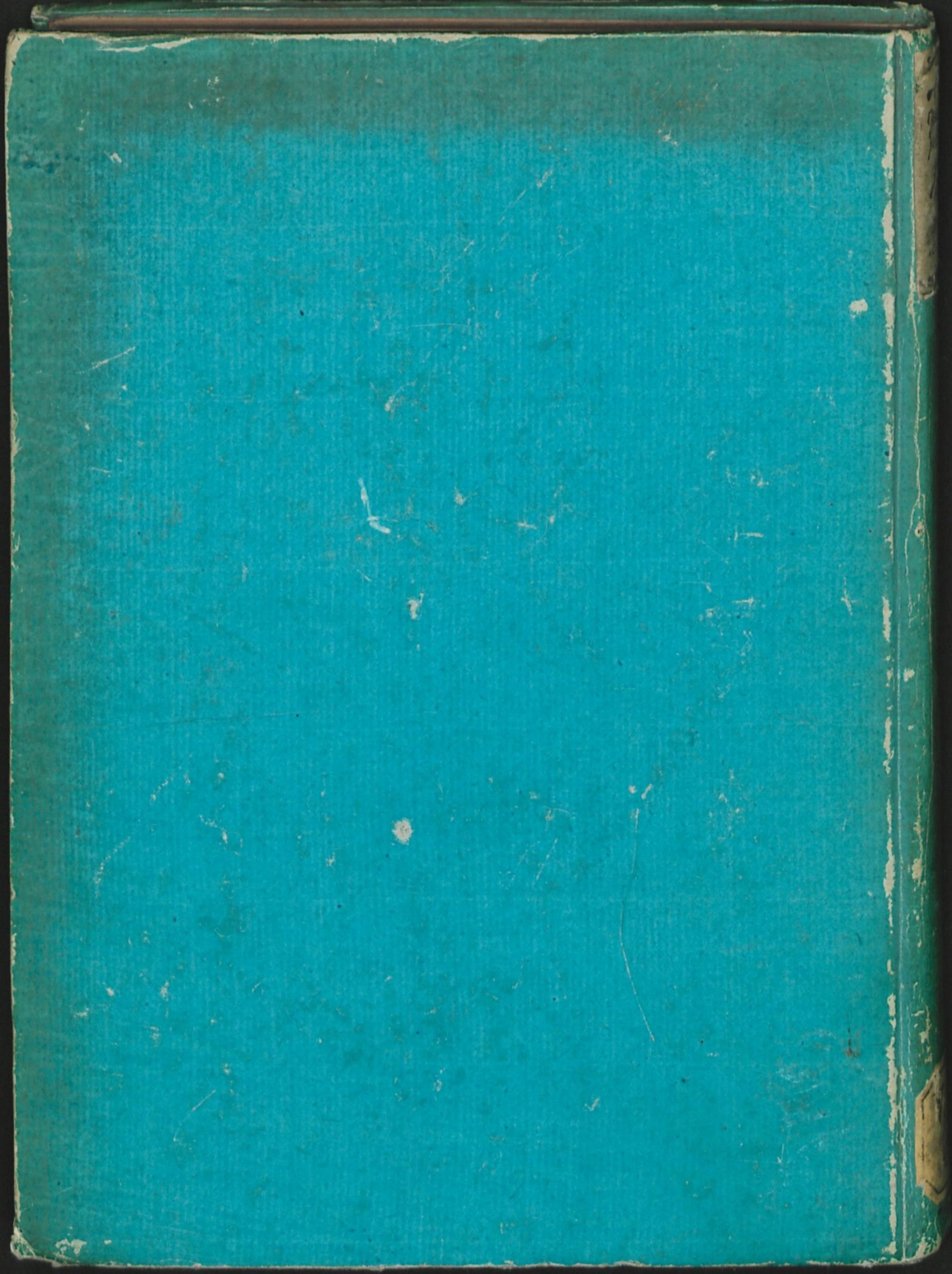
ULB Halle 3
003 739 481

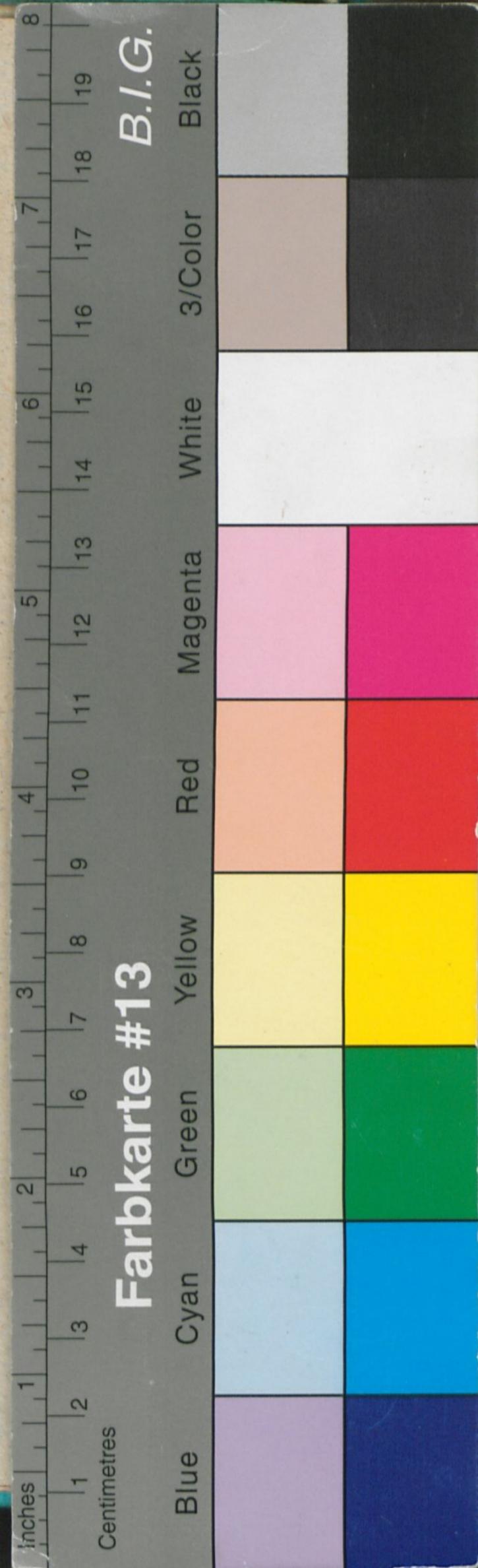


sb.

M.C.







Hieronymi Emser's
Quadruplica auff Luters
Jungst gethane ant-
wurt / sein reformation belangend.

